

# UniReport

UniReport I 14. Dezember 2012 I Jahrgang 44 I Goethe-Universität Frankfurt am Main





Liebe Uni-Mitglieder,

Demokratie lebt von dem Recht jeder Bürgerin und jedes Bürgers zur Wahl zu gehen. Nur wer abstimmt, beteiligt sich. Das gilt in gleicher Weise für die "große" politische Bühne in Berlin wie für die "kleine" der universitären Selbstverwaltung an der Goethe-Universität.

Im Januar stehen wieder die "Goethe-Wahlen" ins Haus. Vertreter aller Kollegialorgane werden neu entsandt; also Vertreter des Senats, des Studierendenparlaments (StuPa), der Fachschaften und der Fachbereiche. Mit Ihrer Stimme geben Sie den Senatoren, den Fachschafts- oder den Fachbereichsräten ein klares Mandat, wie sich Forschung und Lehre in den kommenden zwei Jahren an der Universität entwickeln sollen.

Welche Kandidatin, welcher Kandidat aber steht für welche Position? Wer vertritt welche Interessen? Dieser Uni-Report spezial soll Antworten auf Ihre Fragen geben. Er erscheint rechtzeitig vor den "Goethe-Wahlen", um sie umfassend darüber zu informieren. So liefert der UniReport einen Überblick über wichtige Termine, über Programme für die Senatsund StuPa-Wahlen oder die Listen mit den Kandidatinnen und Kandidaten für Senats-, StuPa- und Fachbereichsratswahlen.

Informieren Sie sich rechtzeitig, sprechen Sie auch die Kandidatinnen und Kandidaten persönlich an! Fragen Sie sie nach Ihren Zielen und: Gehen Sie zur Wahl!

In den vergangenen Jahren ist an der Goethe-Universität die Wahlbeteiligung erheblich zurückgegangen. Die Gründe mögen vielfältiger Art sein. Die Entwicklung aber bereitet nicht nur Vertretern der Gremien, sondern auch den Mitgliedern des Präsidiums Sorge. Denn mit rückläufiger Beteiligung kann auch die Akzeptanz der in unseren Gremien gefassten Beschlüsse sinken

Ich bitte Sie daher: Entscheiden Sie mit, wenn es um die Zukunft unserer Universität geht. Nehmen Sie Ihr Grundrecht wahr! Auf jede Stimme kommt es an!

Herzliche Grüße

Wener him. Great

Werner Müller-Esterl Präsident

# Stimmbezirke für die Wahlen zum Senat und zu den Fachbereichsräten im Wintersemester 2012/2013

Urnenwahl am Di. und Mi. 22.01.2013 + 23.01.2013 jeweils von 9.00 - 15.00 Uhr

Fachb	ereiche	Wahllokal					
00	Studienkolleg	Vorraum Cafeteria/Sozialzentrum Bockenheim					
30*	Verwaltung und Einrichtungen außerhalb der Fachbereiche						
01	Rechtswissenschaft	Grüneburgplatz 1, Gebäude RuW, Foyer					
02*	Wirtschaftswissenschaften						
03*	Gesellschaftswissenschaften	Turm, Foyer im Erdgeschoss					
04	Erziehungswissenschaften						
12	Informatik und Mathematik						
05	Psychologie und Sportwissenschaften	am Di. 22.01.2013: Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39, Zi.104 am Mi. 23.01.2013: Mertonstr. 17, Bibliothek, 2.0G					
06	Evangelische Theologie	Grüneburgplatz 1, IG-Hochhaus, Haupteingang oder Rotunde					
07	Katholische Theologie						
08*	Philosophie und Geschichtswissenschaften						
10	Neuere Philologien						
09	Sprach- und Kulturwissenschaften	am Di. 22.01.2012: IG Hochhaus, Haupteingang oder Rotunde am Mi. 23.01.2013: Vorraum Cafeteria/Sozialzentrum Bockenheim					
13	Physik	Max-von-Laue-Str.9, Erdgeschoss, vor der Mensa					
14*	Biochemie, Chemie und Pharmazie						
15	Biowissenschaften						
11	Geowissenschaften und Geographie	am Di. 22.01.2013: Vorraum Cafeteria/Sozialzentrum Bockenheim am Mi. 23.01.2013: Max-von-Laue-Str. 9, Erdgeschoss, vor der Mensa					
16	Medizin	Klinikum, Personalkasino, Haus 35, 2. OG					

<sup>\*</sup> Federführender Fachbereich

# Stimmbezirke und Wahllokale für die Urnenwahl zum Studierendenparlament, zu den Fachschaftsräten und zum Rat des L-Netzes.

Von Montag, 21.01.2013 – Donnerstag, 24.01.2013

# a) am Montag, 21.01.2013 – Mittwoch, 23.01.2013, jeweils 09.00 Uhr – 15.00 Uhr

Fachbereiche		Stimmbezirk	Wahllokal
00	Studienkolleg	I	Vorraum Neue Mensa/Sozialzentrum, Bockenheimer Landstr. 133, EG, Haupteingang, FB 11 nur Mo. 21.01.2013 und Di. 22.01.2013
11	Institut für Humangeographie		
05	Psychologie und Sportwissenschaften	II	Mo.21.01.2013 und Di. 22.01.2013: Sportuni, Ginnheimer Landstr. 39, EG, Foyer, Haupteingang, Mi. 23.01.2013: Altes Hauptgebäude, Mertonstr. 17, Bibliothek, 2. OG
03	Gesellschaftswissenschaften	III	Turm, Senckenberganlage 15, EG, Foyer

Fachl	pereiche	Stimmbezirk	Wahllokal
04	Erziehungswissenschaften	III	Turm, Senckenberganlage 15, EG, Foyer
12	Informatik und Mathematik		
01	Rechtswissenschaften	IV	RuW/Campus Westend, Grüneburgplatz 1, Foyer
02	Wirtschaftswissenschaften		
06	Evangelische Theologie	V	IG-Farben-Haus/Campus Westend, Grüneburgplatz 1, Rotunde
07	Katholische Theologie		
08	Philosophie- und Geschichtswissenschaften		
09	Sprach- und Kulturwissenschaften		
10	Neuere Philologien		
13	Physik	VI	Biozentrum, Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 9, Haupteingang Mensa.
14	Biochemie, Chemie und Pharmazie		Mo. 21.01.2013, Di. 22.01. 2013 und Mi. 23.01.2013 am Campus Riedberg
15	Biowissenschaften		FB 11 nur am Mi. 23.01.2013 am Campus Riedberg
11	Geowissenschaften und Geographie		
16	Medizin	VII	Klinikum, Personalkasino, Haus 35, 2. OG, Mensa/Garderobe

# b) am Donnerstag, 24.01.2013, 11.00 Uhr - 15.00 Uhr ("Mensatag")

Fachbereiche		Stimmbezirk	Wahllokal
03	Gesellschaftswissenschaften	I,II und III	Neue Mensa, Bockenheimer, Landstraße 133, EG, Haupteingang
04	Erziehungswissenschaften		
05	Psychologie und Sportwissenschaften		
12	Informatik und Mathematik		
00	Studienkolleg		
01	Rechtswissenschaften	IV und V	IG-Farben-Haus/ Campus Westend, Grüneburgplatz 1, Casino (Vorraum)
02	Wirtschaftswissenschaften		
06	Evangelische Theologie		
07	Katholische Theologie		
08	Philosophie- und Geschichtswissenschaften		
09	Sprach- und Kulturwissenschaften		
10	Neuere Philologien		
11	Geowissenschaften und Geographie	VI	Biozentrum, Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 9, Haupteingang Mensa
13	Physik		
14	Biochemie, Chemie und Pharmazie		
15	Biowissenschaften		
16	Medizin	VII	Klinikum, Personalkasino, Haus 35, 2. OG, Mensa/ Garderobe

Bitte beachten Sie: Programme und Vorstellungen der Kandidatinnen und Kandidaten in Wort und Bild finden Sie auch im Internet auf der Website der hochschulpolitischen Gruppen unter www.uni-frankfurt.de/org/l

# Kandidatenlisten Senat

Wählergruppe I (W I) = Professoren; Wählergruppe II (W II) = Wissenschaftliche Mitarbeiter; Wählergruppe III (W III) = Studierende; Wählergruppe IV (W IV) = Administrativ-technische Mitarbeiter

### WG I

# RATIO

- 1. Gippert, Jost FB 09 Terfort, Andreas FB 14
- 2. Steinmetz, Helmuth FB 16 Welz, Gisela FB 09
- 3. Schwalbe, Harald FB 14 Lang, Michael FB 13
- 4. Fulda, Simone FB 16 Thiemeyer, Heinrich FB 11
- 5. Valenti, Roser FB 13 Zimmermann, Thomas E. FB 10
- 6. Fleming, Ingrid FB 16 Paulsen, Thomas FB 09
- 7. Lichtblau, Klaus FB 03 Krause, Rüdiger FB 09
- 8. Korf, Horst FB 16 Rischke, Dirk H. FB 13
- 9. von Kaenel, Hans M. FB 09 Burghardt, Irene FB 14

# UNIVERSITAS

- 1. Prittwitz, Cornelius FB 01 Knopf, Monika FB 05
- 2. Maurer, Raimond, FB 02 Wakolbinger, Anton FB 12
- 3. Hellmann, Gunther FB 03 Rinke-Scholl, Esther FB 10
- 4. Huth, Michael FB 13 Weichenrieder, Alfons FB 02
- 5. Starzinski-Powitz, Anna FB 15 Roßteutscher, Sigrid FB 03
- 6. Werner, Annette FB 12 Rohrmann, Sonja FB 05
- 7. Friebel, Guido FB 02 Neumann, Ulfried FB 01
- 8. Alkier, Stefan FB 06 Schmid, Thomas M. FB 07
- 9. Schröter, Susanne FB 08 Buschendorf, Christa FB 10
- 10. Pantel, Johannes FB 16 Büchsel, Martin FB 09
- 11. Oswald, Frank FB 04 Honneth, Axel FB 08
- 12. Oldenburg, Reinhard FB 12 Weth, Tobias FB 12

# LH, Liste Hochschulentwicklung

- 1. Entian, Karl-Dieter FB 15 Elsner, Daniela FB 10
- 2. Krömker, Detlef FB 12 Fahrmeir, Andreas FB 08
- 3. Nürnberger, Frank FB 16 Büttner, Gerhard FB 05
- 4. Junge, Andreas FB 11 Trocholepczy, Bernd FB 07
- 5. Soppa, Jörg FB 15 Schmitz-Rixen, Thomas FB 16
- 6. Hardy, Ilonca FB 04 Horz, Holger FB 05
- 7. Steinhilber, Dieter FB 14 Rauin, Udo FB 04

- 8. Mäntele, Werner FB 13 Koch, Ina FB 12
- 9. Leppin, Hartmut FB 08 Ludwig, Matthias FB 12
- 10. Stark, Holger, FB 14 Klimpel, Sven FB 15
- 11. Plumpe, Werner FB 08 Oschmann, Wolfgang FB 11
- 12. Dierkes, Paul FB 15 Willaschek, Marcus FB 08
- 13. Hasselhorn, Marcus FB 05
- Thines, Marco FB 15 14. Klein, Hans-Peter FB 15 Bernstein, Frank FB 08
- 15. Arnold, Klaus FB 07 Gold, Andreas FB 05

#### Demokratische Liste

- 1. Opfermann, Susanne FB 10 Blättel-Mink, Birgit FB 03
- 2. Friebertshäuser, Barbara FB 04 Zicari, Roberto FB 12
- 3. Belina, Bernd FB 11 Schulze-Engler, Frank FB 10
- 4. Sacksofsky, Ute FB 01 Lemke, Thomas FB 03
- 5. Schulz, Heiko FB 06 Katzenbach, Dieter FB 04
- 6. Griem, Julika FB 10 Kosnick, Kira FB 03
- 7. Ruppert, Uta FB 03 Figerle, Michael FB 04
- 8. Heeg, Susanne FB 11 Mehlem, Ulrich FB 04
- 9. Komfort-Hein, Susanne FB 10 Dhawan, Nikita FB 03

# WG II

# UNABHÄNGIGE Liste

- 1. Eschenbrenner, Peter FB 13 Monz, Sabine FB 14
- 2. Zündorf, Ilse FB 14 Stiebing, Kurt Ernst FB 13
- 3. Rose, Matthias FB 15 Ramm, Ulla FB 16
- 4. Tiede, Rudolf FB 13 Fink, Lothar FB14
- 5. Lill, Andreas FB 14 Wille, Georg FB 13
- 6. Hegger, Rainer FB 14 Reinhardt, Joachim FB 13
- 7. Müntz, Christian FB 13
- 8. Ferner, Jan-Peter FB 14 Renfordt, Rainer FB 13
- 9. Hener, Uwe FB 14 Tiedemann, Dirk FB 13

# GEW/ver.di

- 1. Nowak, Eberhard FB 30 Burkart, Günter FB 04
- 2. Leinius, Johanna FB 03 Ortmeyer, Benjamin FB 04

- 3. Schramm, Matthias FB 30 Meierl, Andrea FB 30
- 4. Wallauer, Robert FB 13 Büker, Stella FB 30
- 5. Stock, Elina FB 03 Roth, Maria FB 30

# **DEMOKRATISCHE INITIATIVE**

- 1. Martens, Matthias FB 04 Heyer, Petra FB 10
- 2. Pilz, Lars FB 02 Rohowski, Gabriele FB 10
- 3. Estelmann, Frank FB 10 Gottschalk, Karin FB 08
- 4. Dornhofer, Daniel FB 10 Groß, Martina FB 10
- 5. Müller, Falk FB 08 Lütje, Sarah FB 10
- 6. Kleinschmidt, Christoph FB 10 Schuhmann, Martin FB 10

# WG III

# Bündnis 90/Die Grünen-Hochschulguppe

- 1. Reheis, Dirk FB 12 Katzenmaier, Daniel FB 04
- 2. Göpel, Johannes FB 03 Kunze, Christopher FB 12

# Giraffen (Die Unabhängigen)

- 1. Zimmermann, Nils FB 01 Lösener, Friedrich FB 01
- 2. Posny, Jennifer FB 01
- Janßen, Jan-Luca FB 01 3. Scatena Rahn, Thomas FB 01
- Jäckel, Adrian FB 01 4. Theis, Marius FB 16
- Epple, Robert FB 15
- 5. Spirin, Artjom FB 01 Specht, Alexander FB 01
- 6. Fechner, Marvin FB 01 Lang, Fabiana FB 01

# JUSOS und attac für eine demokratische Uni

- 1. Erkel, Jonas FB 03 Castro Merino, Jessica FB 04
- 2. Meierotte, Jörg FB 03 Beckmann, Christian FB 01
- 3. Simon, Nora FB 02

# Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)/Liberale Hochschulgruppe (LHG)

- 1. Kämpfer, Kristina FB 03 Schmitz, Simone FB 01
- 2. Eberle, Arthur FB 03 Bur, Sebastian FB 02
- 3. Rückeshäuser, Nadine FB 02 Krishnan, Jenovan FB 03
- 4. Philippi, Gerhard FB 01 Hacker, Niklas FB 16

- 5. Courtial, Tobias FB 03 Torka, Stefanie FB 02
- 6. Bente, Benedikt FB 03 Schubert, Hans-Jürgen FB 03

# DIE SCHILDKRÖTEN

- 1. Tinaui, Claudia FB 06 Uphagen, Jens Holger FB 10
- 2. Waschow, Jeffrey FB 03 Gleim, Juliane FB 10
- 3. Gilligan, Fiona FB 10 Tinaui, Claudia FB 06
- 4. Uphagen, Jens Holger FB 10 Gilligan, Fiona FB 10
- 5. Gleim, Juliane FB 10 Waschow, Jeffrey FB 03

# WG IV

# "Freie Liste"

- 1. Buchberger, Petra FB 30 Schranz, Holger FB 15
- 2. Demand, Rolf FB 30 Ross, Burkhard FB 30
- 3. Judt, Antje FB 02 Scheel, Hans-Ulrich FB 16

# Senatsliste verdi

- 1. Herber, Hiltrud FB 30 Wolff, Harry FB 09
- 2. Olbrich, Reinhard FB 14 Czock, Brigitte FB 02

# Listenvorstellung Senat

# W I: RATIO

# Die Zukunft kompetent mitgestalten!

Die Goethe-Universität steht vor immensen Aufgaben: Fertigstellung der Baumaßnahmen und endgültiger Umzug; Abschluss der Bologna-Reform; Ausweitung der Studierendenzahlen und Streben nach wissenschaftlicher Exzellenz. Die RATIO stellt sich diesen Aufgaben mit klaren programmatischen Forderungen:

# Leistungsgerechte Landesfinanzierung

Der Diskrepanz zwischen erhöhter Ausbildungserwartung und reduzierter Grundversorgung durch das Land muss entgegengetreten werden. Die RATIO kämpft dagegen, dass

- Hessen als einziges Bundesland das Grundbudget seiner Hochschulen allein an den Studierendenzahlen bemisst;
- die Kalkulation des Grundbudgets auf beliebig justierbaren Clusterpreisen basiert;
- fast ausschließlich Studierende in der Regelstudienzeit zählen.

# Mittelverteilung und Belohnung von Leistung

Als einzige Hochschulgruppe bekennt sich die RATIO klar zur Leistungsbelohnung, auf Fachbereichsebene wie in der W-Besoldung. Sie fordert, dass

- ein kalkulierbarer Bezug zwischen Lehrund Forschungsleistungen und der Mittelzuweisung an die Fachbereiche hergestellt wird und
- die Möglichkeiten der W-Besoldung gezielt zur Leistungsbelohnung eingesetzt werden.

# Studierendenberg und Bologna-Reform

Unsere Universität erwartet für die nächsten Jahre weiter steigende Studierendenzahlen mit erheblichen Mehrbelastungen. Die RATIO fordert, dass

- die Lehrbelastung auf ein wettbewerbsfähiges Maß reduziert wird;
- Freiräume genutzt werden, um Ressourcen in der Lehre flexibel einzusetzen.

# Promotionsförderung

Eine wesentliches Element unserer Agenda ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die RATIO tritt dafür ein, dass

- die Ausbildung von Doktoranden auf die Lehrkapazität angerechnet wird;
- die Einrichtung von Graduiertenkollegs ein Entwicklungsziel unserer Universität wird:
- die Beschäftigung von Promovierenden in Drittmittelprojekten ein Leistungsparameter in der internen Mittelverteilung wird.

Globalisierte Haushalte: mehr Verwaltung, kleineres Budget? Grundsätzlich unterstützt die RATIO das Prinzip globalisierter Haushalte als einen Schritt zur Stärkung der Fachbereichsautonomie. Die Einführung von Globalbudgets

• darf jedoch nicht zu Lasten der Fachbereiche gehen und

- darf keinen neuen Verwaltungs- und Kostenboom erzeugen, sondern
- muss mit einer Verschlankung der Verwaltung einhergehen!

#### RATIO wählen!

Stärken Sie die RATIO als die Gruppierung, die sich am stärksten für Qualität und Leistung in Lehre und Forschung, für die Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen, für eine Entbürokratisierung der Universität und für größere Transparenz einsetzt. Stimmen Sie für die RATIO, damit sie die anstehende Wahl eines neuen Universitätspräsidenten entscheidend beeinflussen kann – es gilt, eine Persönlichkeit zu identifizieren, die auf allen Ebenen für eine Verbesserung der Bedingungen an unserer Universität kämpft. Wählen Sie die RATIO, wenn Ihnen die Zukunft unserer Universität am Herzen liegt! www.ratio.uni-frankfurt.de

# W I: UNIVERSITAS

# Wahlprogramm

Eine ausführliche Fassung des Wahlprogramms der Universitas 2013 – 2015 ist verfügbar unter www.universitas.uni-frankfurt.de

In den kommenden Jahren steht die Goethe-Universität angesichts einer nach wie vor schwierigen Haushaltslage und steigender Studierendenzahlen vor wichtigen Weichenstellungen:

- Höchste *Qualität in Lehre und Forschung* und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen beiden müssen sichergestellt werden;
- das *Profil als Volluniversität* muss geschärft werden:
- der Status als autonome Stiftungsuniversität muss gefestigt und weiter inhaltlich ausgestaltet werden.

Vor diesem Hintergrund setzen sich die Vertreter der UNIVERSITAS in allen Gremien der Goethe-Universität für die Verwirklichung folgender Prinzipien ein:

- Kollegialität unter allen Angehörigen der Universität als Grundbedingung gemeinsamen Erfolgs.
- Verbesserung der inneruniversitären *Kommunikation* unter Einbeziehung der Betroffenen in Entscheidungsprozesse.
- Räume zur Entfaltung der vielfältigen Kompetenzen innerhalb der Universität für das gemeinsame Anliegen.

In der vergangenen Amtszeit des Senats ist es der UNIVERSITAS in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen gelungen, diesen Prinzipien u.a. dadurch Rechnung zu tragen, dass

- das Profil des Senats als konstruktiv-kritisches Mitgestaltungsgremium der Universität geschärft wurde (Stichworte: Anfragen und Anregungen zur QSL-Satzung, Zukunftsperspektiven der Goethe-Universität und Standortentwicklung),
- die Entstehung des Hochschulentwicklungsplans (HEP) 2011 kritisch begleitet wurde

und mit dem von der UNIVERSITAS initiierten Senatsbeschluss zur Einsetzung einer "AG Goethe Universität 2015" ein Prozess initiiert werden konnte, der in der nächsten HEP-Phase eine frühzeitige und breite Einbeziehung aller Betroffenen sicherstellen wird.

 im Senat und seinen Kommissionen, namentlich der Haushaltskommission, eine ausgewogene und transparente Verteilung der notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen erzielt wurde.

In der kommenden Amtszeit des Senats wird sich die UNIVERSITAS weiterhin einsetzen für:

- eine in Forschung und Lehre leistungsstarke Universität, die auch in finanziell schwierigen Zeiten ihre Entwicklungsziele autonom definiert und den Status der Stiftungsuniversität eigenständig nutzt,
- klare Führungs- und Kontrollstrukturen für die gesamte Universität einschließlich einer Stärkung der dezentralen Ebenen/ Einheiten in der Universität,
- einen starken Senat, der die weitere Entwicklung der Universität gemeinsam mit den Fachbereichen und dem Präsidium gestaltet und das Präsidium wirksam kontrolliert.
- die Weiterentwicklung von Verwaltungsstrukturen, die einen wirksamen und nachhaltigen Einsatz der verfügbaren Ressourcen für Lehre und Forschung gewährleistet,
- die Erhaltung eines breiten Fächerspektrums und die dafür notwendige Anerkennung unterschiedlicher Formen der Forschungsorganisation und Fächerkulturen.

Die UNIVERSITAS ist zur Durchsetzung ihrer Ziele auf die Unterstützung vieler Kolleginnen und Kollegen angewiesen.

Wir bitten Sie um Ihre Mitarbeit und Ihre Stimme.

# W I: LH (Liste Hochschulentwicklung)

Wahlaufruf der Professorengruppe LH, Liste Hochschulentwicklung (http://lh-blog.uni-frankfurt.de/)

Der LH-Wahlaufruf fasst die interdisziplinären und die fachspezifischen Herausforderungen plakativ zusammen, bei deren Bewältigung die LH in der Wahlperiode 2013-15 im Senat gestaltend Einfluss nehmen wird. Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den genannten Punkten ist auf unserer Homepage hinterlegt: http://lh-blog.uni-frankfurt.de

# Herausforderungen in der Wahlperiode 2013 – 2015

# Interdisziplinär, alle FBs betreffend Unterfinanzierung

- Kostenüberwälzung der Landesregierung
- Kostenaufwuchs im Lenkungsbereich
- Steigende Energiekosten

- Steigende Mittel für Bauunterhaltung
- Steigende Verwaltungskosten in den Fachbereichen

# Steigende Studierendenzahlen

- Überlastung des Lehrkörpers
- Überfüllte Hörsäle, Seminarräume und Praktika
- Äußerst zeit- und arbeitsintensive Zulassungsverfahren

# Fachspezifisch

Naturwissenschaften

- Neubau Informatik und Mathematik
- Neubau Chemie
- Erhalt und Modernisierung der apparativen Infrastruktur

# Geistes- und Sozialwissenschaften

• Fehlende Seminarräume

#### Medizin

- Auskömmliche Landesfinanzierung des Carolinums
- Abbau hierarchischer Strukturen
- · Gleichberechtigung aller Professuren

# Unsere hochschulpolitischen Ziele

Fachbereichsfinanzierung

- Kürzungen nicht einseitig zu Lasten der Fachbereiche
- Transparenter Umgang mit Overhead-Pauschalen

# Universität zeitgemäß verwalten

- Zurückdrängen der inneruniversitären Bürokratie
- Administrative Entlastung der Fachbereiche

# Lehre

- Systemakkreditierung zum Erhalt
- Administrative Harmonisierung

Die *LH*, *Liste Hochschulentwicklung* ist rational, universitätsverbunden, demokratisch und steht für Transparenz sowie den Erhalt der Fächervielfalt, mit einer in alle Fachbereiche hineinreichenden Mitglieder- und Wählerpräsenz.

# W I: Demokratische Liste

# Demokratische Liste zur Senatswahl 2013

Die Demokratische Liste steht für Chancengleichheit und partizipative Demokratie; für eine Kultur der Transparenz, des kritischen Dialogs und der Vielfalt. Wir engagieren uns seit 2009 im Senat und in allen Senatskommissionen für Autonomie und Gleichberechtigung der Fachbereiche, für die Anerkennung und Erhaltung ihrer Fächerkulturen. Wir sind eine Gruppe von ProfessorInnen aus den Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften und die einzige Professorenliste mit einem Männeranteil von 50%. Eine konsequente Gleichstellungs- und Diversitätspolitik ist uns wichtig. Wir setzen uns dafür ein, dass die Goethe-Universität auch in Zukunft eine Hochschule mit starken Fachbereichen bleibt, die ein breites Fächerspektrum abbilden.

Was steht an in den kommenden zwei Jahren?

- Stichwort Globalbudget: Übertragung der Personalbudgets an die Fachbereiche
- Strukturanpassung der Goethe-Universität durch den GINSTER-Prozess
- Einführung eines neuen Hochschulmanagementsystems (GINKO)
- Studierendenaufwuchs durch G-8
- Umzug vieler Bockenheimer Fachbereiche und der Verwaltung auf die Campi Westend, bzw. Riedberg
- und außerdem wählt der Senat 2014 den nächsten Präside nten oder die nächste Präsidentin der Goethe-Universität

Bei all diesen Prozessen muss der Senat ein gewichtiges Wort mitreden, Risiken und Chancen abwägen. Die Dezentralisierung der Personalbudgets kann eine Stärkung der Fachbereichsautonomie bedeuten, sofern es dabei nicht vorrangig um eine Umverteilung des Haushaltsdefizits geht. Die Demokratische Liste wird darauf achten, dass der Restrukturierungsprozess GINSTER so transparent wie möglich durchgeführt wird. Bei der Einführung eines neuen Hochschulmanagementsystems (GINKO) fordern wir, dass das System den Bedürfnissen der NutzerInnen angepasst wird und nicht umgekehrt. Für den Umgang mit unserer wachsenden Studierendenschaft sind mehr als Durchhalteparolen nötig. Unverzüglich müssen die immer noch offenen Fragen der räumlichen Zukunft ganzer Fach-/ Bereiche geklärt werden. Wir werden auch in Zukunft einfordern, dass die Universitätsleitung umfassender und schneller informiert und besser kommuniziert.

# Mehr Demokratie verwirklichen

Der Dialog über zentrale Fragen der Hochschulentwicklung muss offen geführt werden und neben dem Senat auch die Fachbereiche, interdisziplinären Zentren und die Mitglieder der Universität einbeziehen. Die Demokratische Liste schlägt vor, einen Strategierat einzurichten, ein Gremium mit gewählten ProfessorInnen aller Fachbereiche, das die Universitätsleitung in Fragen der Strategieplanung, Hochschulentwicklung und Profilbildung berät. Ein solches, fest institutionalisiertes Gremium könnte ein bisher fehlendes Bindeglied zwischen Hochschulleitung und Professorenschaft bilden. Ein Strategierat würde die Partizipationsmöglichkeiten all jener stärken, die sich für das Ganze dieser Universität verantwortlich fühlen.

# Sprecherin und Kontakt

Prof. Dr. Susanne Opfermann (opfermann@em.uni-frankfurt.de)

# W II: UNABHÄNGIGE Liste

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir möchten alle wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufrufen sich an der Senatswahl, die turnusmäßig wieder ansteht, zu beteiligen.

# Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch, um Ihre Interessen an der Universität zu wahren!

Der Senat ist das einzige Organ, um die Inter-

essen unserer Gruppe universitätsweit in den Dialog der Statusgruppen einzubringen. Welche für uns wichtigen oder gar existentiellen Entwicklungen gibt es an unserer Universität? Das *Budget* der Universität weist ein weiter gestiegenes Defizit bei der Grundfinanzierung auf. Dies wird auch durch Stiftungsmittel nicht ausgeglichen, sondern wirkt sich beson-

auf. Dies wird auch durch Stiftungsmittel nicht ausgeglichen, sondern wirkt sich besonders auf den Personalhaushalt aus, da dieser mit Abstand der größte Posten auf der Ausgabenseite der Universität ist.

In den vergangenen Jahren reagierte die Universitätsleitung auf die Unterfinanzierung mit *Sperrmonaten* bei der Wiederbesetzung frei gewordener Stellen und aus sogenannten *Konsolidierungsbeiträgen* (ein schönes Wort für weitere Etat- und Stellenkürzungen), die die Fachbereiche und Einrichtungen zu erbringen hatten. In Zukunft soll dies durch den bereits be-

In Zukunft soll dies durch den bereits begonnenen *GINSTER-Prozess\** und die ab dem nächsten Jahr geplante *Dezentrale Personal-kostenbudgetierung* erreicht werden.

Insbesondere mit der "Dezentralen-Personalkostenbudgetierung" soll den Fachbereichen und den weiteren Einrichtungen zukünftig ein Geldbetrag zur Verfügung gestellt werden, mit dem "autonom und flexibel" gearbeitet werden kann. Da die Mittel aber nicht ausreichen werden, um alle Stellen weiterhin zu besetzen, werden vor allem die temporär beschäftigten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen auf Qualifikationsstellen hierunter leiden, zumal gleichzeitig das Lehrangebot der Fächer erhalten bleiben soll – der Hochschulpakt mit dem Land sieht ja einen weiteren Aufwuchs von Studienanfängern in den kommenden Jahren vor. Zwangsläufig müssen alle Beschäftigten mehr Lehraufgaben übernehmen - die bevorstehenden Doppeljahrgänge werden diese Situation weiter verschärfen

Als Ihre Vertreter im Senat werden wir uns dafür einsetzen, dass

- bei allen Projekten die Auswirkungen für die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ausreichend berücksichtigt werden,
- es keinen weiteren Ausbau von Hochdeputatstellen im Qualifikationsbereich gibt und
- Kurzzeitbeschäftigungen nicht zur Regel werden.

Wir werden aktiv an den hochschulpolitischen Diskussionen der weiteren Entwicklungen unserer Universität teilnehmen.

Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung für die "UN-ABHÄNGIGE Liste" und würden uns über Ihr persönliches Engagement in unserer Gruppe sehr freuen.

\* Im GINSTER-Projekt wird durch das Präsidium eine interne Organisationsuntersuchung in der Universität durchgeführt, um zukünftig entscheiden zu können, ob man etwas effektiver (geldsparender) gestalten kann, oder aber auch um festzustellen, was man sich zukünftig an der Uni nicht mehr leisten kann.

# W II: GEW/ver.di

# Information der Liste "GEW/ver.di" zur Senatswahl 2013

Für die Liste "GEW/ver.di" ist der Senat eine Plattform für die Vertretung der berechtigten Interessen aller Beschäftigten. Wir treten ein für die Forderung nach einer demokratischen Hochschule, die durch Transparenz und Mitarbeiterbeteiligung auf allen Entscheidungsebenen gekennzeichnet ist. Wir wollen die Interessen und Probleme der überwiegend befristet beschäftigten Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch unsere Präsenz in den Senat einbringen. Wir setzen uns ein für:

Ausreichend Zeit für eigenständige Forschung Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler müssen eigenständige Forschungsprojekte realisieren. Die gesetzlich zugesicherte Arbeitszeit hierfür ist mit 1/3 jedoch zu knapp bemessen und wird oft auch noch durch andere Tätigkeiten aufgebraucht. Den Anteil für selbstbestimmte Forschung wollen wir über das im HHG vorgesehene Maß auf 2/3 der Arbeitszeit festschreiben. Drittmittelbeschäftigten muss eine sichere Perspektive für ihre Forschung auch ohne die Abhängigkeit von Antragstellern geboten werden.

# Ganze Stellen für ganze Arbeit

Viele Kolleginnen und Kollegen auf Qualifikationsstellen - insbesondere in den Geistes-und Sozialwissenschaften - sind auf halben Stellen angestellt, arbeiten tatsächlich aber Vollzeit. Damit wird der geltende Tarifvertrag auf skandalöse Weise unterlaufen. Lehre und Forschung sind kein Freizeitvergnügen. Wir fordern ganze Stellen für ganze Arbeit.

# Dauerstellen für Daueraufgaben

Oft wird von Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Qualifikationsstellen erwartet, sich in größerem Umfang in der Verwaltung zu engagieren. Durch derartige zusätzliche Daueraufgaben werden sie von ihren Forschungsaufgaben, etwa im Rahmen ihrer Promotion oder Habilitation abgehalten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass für solche Daueraufgaben Dauerstellen vorgesehen werden.

# Prekäre Fließbandlehre stoppen

Auf halber Stelle und mit einem höheren Lehrdeputat als das einer Vollprofessur - so kann gute Lehre von Kolleginnen und Kollegen auf Hochdeputatsstellen (LfbA) nur um den Preis der Selbstausbeutung geleistet werden. Wir werden uns auch weiterhin für eine Reduzierung dieser Lehrdeputate und die Entfristung der Arbeitsverträge der LfbA einsetzen

# Zukunftsperspektiven eröffnen

Die Stiftungsuniversität muß ihren Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intelligente Entwicklungspfade und attraktive Aufstiegsmöglichkeiten bieten, die nicht allein auf die Professur fixiert sind und

nicht zu ungesicherten Beschäftigungsverhältnissen führen.

# Demokratische Strukturen stärken

Die Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes von 2010 hat die Entdemokratisierung der Hochschulen zementiert. Dies zeigt sich an einer hierarchischen Struktur mit nicht legitimierten Machtbefugnissen der Dekane, des Präsidiums und des Hochschulrates. Wir stehen dagegen für transparente Hochschulpolitik ein: Bottom-Up statt TOP-Down. Einheit von Lehre und Forschung wahren Die Einheit von Lehre und Forschung wird durch das Hessische Hochschulgesetz bedroht. Es eröffnet den Universitäten die Möglichkeit, reine Lehrprofessuren einzurichten. Wir werden uns im Senat für den Erhalt der Einheit von Forschung und Lehre einsetzen. Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir bitten Euch, von Eurem Wahlrecht Gebrauch zu machen und zur Senatswahl zu gehen oder an der Briefwahl teilzunehmen.

Wählt die Liste GEW/ver.di

# W II: Demokratische Initiative

In Zeiten von Exzellenzinitiativen, Bologna-Prozess, Budgetkürzungen, steigenden Studierendenzahlen und einer zunehmenden Entkopplung von Forschung und Lehre wird der Mittelbau heterogener und gerät von allen Seiten immer mehr unter Druck. Deshalb ist es für den Mittelbau wichtig, sich Gehör zu verschaffen und die Mitbestimmungsrechte des Senats zu nutzen. Die Demokratische Initiative setzt sich seit Jahren im Senat für den Mittelbau ein, begleitete kritisch und konstruktiv den Umbau zur Stiftungsuniversität, die Umsetzung und Ausgestaltung der neuen Studiengänge und den Umgang mit Studienbeiträgen und QSL-Mitteln. Wir fordern ein umfassendes Zukunftskonzept für die Beschäftigten im wissenschaftlichen Mittelbau, um langfristige Perspektiven zu eröffnen und um Forschung und Lehre - insbesondere auch im Bereich der LehrerInnenbildung - dauerhaft zu stärken. Es gibt viel zu tun:

- Für das Zukunftskonzept »Mittelbau« soll das Präsidium jährlich über die Situation des Mittelbaus berichten (z.B. über Anzahl halbe und volle Stellen, Dauerstellen, Hochdeputatsstellen, PäMi etc.).
   Wir wollen Maßnahmen diskutieren wie Mindestbefristungsdauern, Anpassung der Laufzeiten von Drittmittelstellen an Projektlaufzeiten, Tenure-Track-Verfahren für die Post-Doc-Phase, einen einheitlichen Gruppenstatus für Promovierende (einschließlich der StipendiatInnen) und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.
- Wir wollen uns an den demokratischen Prozessen der Budgetverwaltung beteiligen: Die Steuerung durch das Globalbudget wird unmittelbare Auswirkungen auf die Beschäftigungstruktur der Universität und insbesondere auf den Mittelbau haben. Es gilt darauf zu achten, dass die Fachbereiche die Finanzautonomie im Sinne einer nachhaltigen Mittelbaupolitik

- nutzen. Diese wäre verbunden mit der Einrichtung dauerhafter Mittelbaustellen, durch die eine Vereinbarkeit von Lehre und Forschung gegeben ist und langfristige innovative Lehrkonzepte entstehen können.
- Im Hinblick auf das anstehende Uni-Jubiläum wollen wir die Selbstdarstellung der Universität aktiv und kritisch begleiten. Ein besonderer Fokus liegt für uns auf der sich wandelnden Rolle des Mittelbaus innerhalb der Universität. Durch Projekte, die das Spektrum von Forschung und Lehre in den Geistes- und Sozialwissenschaften verdeutlichen, soll der Beitrag des Mittelbaus für die Konstitution der Universität betont werden.

#### Die Demokratische Initiative

- stellt sich erneut zur Wahl, um kritisch, konstruktiv und demokratisch für den wissenschaftlichen Mittelbau zu arbeiten;
- setzt sich aus Mitgliedern verschiedener Fachbereiche zusammen und tritt entschieden für die Berücksichtigung aller Fächerkulturen ein;
- tritt ein für Gleichberechtigung und eine lebenswerte und familiengerechte Hochschule:
- engagiert sich bei allen rechtlichen Veränderungen, die den Mittelbau betreffen, und steht den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen beratend zur Seite.

# W III: Bündnis 90/Die Grünen-Hochschulgruppe



Wir – die Grüne Hochschulgruppe – treten seit 1993 als größte Hochschulgruppe mit sozialen, ökologischen, demokratischen und emanzipatorischen Inhalten für alle Studierenden ein.

Wir haben nicht nur viele Ideen und Visionen, sondern nutzen die Erfahrung und Kompetenz von grünen AstA-ReferentInnen und -Vorständen, SenatorInnen und natürlich auch unseren VertreterInnen beim Studentenwerk.

Wir vertreten eure Interessen entschlossen und kompetent – ob gegenüber dem Präsidium, der Landespolitik oder RMV&Co. Unsere Erfahrung und Kompetenz hilft uns, Visionen konkret werden zu lassen:

 Freie Fahrt in ganz Hessen! Nach Jahren der Verhandlungen von unserem grünen Verkehrsreferenten für euch durchgesetzt: Für den unschlagbaren Preis von 5 € kommt Nordhessen (NVV) in Euer Semesterticket. Das nächste Ziel ist die gleichmäßige Ausweitung des Semestertickets in alle Richtungen: zuerst nach Aschaffenburg, an die Nahe und ins Rhein-Neckar-Gebiet! Auch hier werden wir knallhart für euren Geldbeutel kämpfen, denn günstiger Verkehr ist für uns Grün Alternativ:Los!

- Ein grüner Erfolg ist auch das "Green-Bike-Projekt"! Jeder Studierende kann bald deutschlandweit das Angebot von DB Call-a-Bike nutzen. Die Grüne Mobilitätsstrategie bezieht alle ökologischen Verkehrsmittel mit ein, darum wollen wir dieses Projekt in seiner ersten Phase begleiten. Wir werden uns weiterhin für RadfahrerInnen einsetzen, sei es für mehr Fahrradstellplätze oder besser Fahrradwege in der Stadt.
- Mehr Studierende bei sinkenden finanziellen Mitteln: das führt zur Verschlechterung Eures Studiums, was sich z.B. an überfüllten Seminaren zeigt. Mit dem Referat für Studienbedingungen besetzen wir eine Schlüsselposition zwischen Unileitung und studentischer Selbstverwaltung, so konnten wir konkret vermitteln und verbessern. Wir wollen auch weiterhin für ein gutes und frei gestaltetes Studium kämpfen.
- "Wohnraum für alle!" ist für uns nicht nur hohle Parole, sondern Handlungsanweisung. So waren wir beim zweiten AStA-Indoor-Camp für wohnungslose Erstsemester federführend dabei. Bei sozialen Problemen sind unsere grünen Vertreterinnen bei der Sozialberatung Euer direkter Draht!
- Uni? Ökologisch! In der Mensa fordern wir große Auswahl zum kleinen Preis. Bioe³bezahlbar – auch für Veggies! Zur ökologischen Uni gehört auch die Umstellung auf Ökostrom und ein kritischer Umgang mit Tierversuchen!
- Lehre und Forschung werden immer mehr auf wirtschaftliche Interessen ausgerichtet. Die "Stiftungsuni" Frankfurt bildet da keine Ausnahme. Wir fordern ein freies Studium und *mehr kritische Perspektiven in der Lehre.* Wir unterstützen direkt studentische Initiativen, die wissenschaftliche Kritik einbringen sei es durch die *Förderung studentischer Projekte* durch den neuen Projektrat oder unseren Support für die *Zivilklausel.* Grünes Licht für friedliche und kritische Forschung!

Wählt Eure Grüne Hochschulgruppe in Senat und Studierendenparlament! Informiert euch auf ghsgffm.tumblr.com/ Eure Wahl ist Grün Alternativ: Los!

# W III: GIRAFFEN (Die Unabhängigen)



Wer sind wir?

Wir, die GIRAFFEN, sind eine unabhängige studentische Hochschulgruppe. Wir sind an keine Partei gebunden. Das ermöglicht uns, über Parteigrenzen hinaus zu denken und zu handeln. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass sich die Studentenvertretung keine ideologischen Kämpfe mehr leisten kann. In einer Zeit, in der die gesamte Hochschullandschaft vor grundlegenden Änderungen steht, braucht die Goethe-Universität eine handlungsfähige, pragmatische Studentenvertretung.

### Wofür stehen wir?

- 1. Die Goethe-Universität ist zur wahren Massenuni geworden. Gerade Juristen und Wiwis haben das zu spüren bekommen: Das RuW-Gebäude ist nur 4 Jahre nach seiner Eröffnung viel zu klein. Auch solche Massenstudiengänge müssen "studierbar" bleiben. Deswegen haben wir im Sommer eine zweitweise Zugangsbeschränkung der RuW- Bibliothek durchgesetzt. Dies hat den Studierenden der Fachbereiche Rechts- und Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit gegeben, sich in guter Arbeitsatmophäre auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Wir setzen uns dauerhaft für eine Verbesserung der Studienbedingungen ein.
- 2. Durch den Umzug der Fachbereiche aus dem "Turm" steht die Universität und besonders der Westend-Campus vor neuen Herausforderungen. Mit der Aufgabe des Turms endet ein Stück Universitätsgeschichte und viele blicken mit gemischten Gefühlen auf ihr neues Domizil. Dennoch dürfen sich aus dem Ruder laufende Protestaktionen wie im Jahr 2010 nicht wiederholen. Studierende können durch konstruktive Mitgestaltung der Universität auffallen. Wir dürfen nicht mehr zulassen, dass eine notwendige Diskussion über Studienbedingungen durch Hausbesetzungen und andere unnötige Aktionen überdeckt wird.
- 3. Die Universität und viele ihrer Fachbereiche befinden sich im Umbruch. Der neue Hochschulpakt und der Bologna-Prozess machen es nötig, über Veränderungen nachzudenken. Der Senat der Goethe-Universität hat die Empfehlungen der Bologna-Werkstätten angenommen. Für uns ist das aber nicht das Ende, sondern nur eine wichtige Zwischenstation. Wir werden konstruktiv und kritisch die Umsetzung dieser Empfehlungen begleiten. In Zukunft ist eine noch stärkere studentische Beteiligung wünschenswert.

# Warum Giraffen wählen?

Wir stehen für Ehrlichkeit und Transparenz, für Weitsicht und Pragmatismus. Wir denken an eine langfristige positive Entwicklung unserer Universität. Wir haben im Fachbereich Rechtswissenschaft längere Öffnungszeiten der Bibliothek erreicht. Wir bieten durch unsere Klausurensammlung eine Hilfe im Studium.

Wir garantieren Offenheit und Transparenz. Wer die Giraffen wählt, kann nur gewinnen!

# W III: JUSOS und attac für eine demokratische Uni

Liebe Studis,

wir, eine Listenkooperation aus Juso-Hochschulgruppe und attac, sind Studierende aus vielen unterschiedlichen Fachbereichen, die sich gemeinsam für eine demokratische, freie und sozial gerechte Hochschule engagieren. Unter dem Motto "Aufstieg durch Bildung" stehen wir für eine Universität, die allen offen steht, und auch für Studierende, für die es in unserem Bildungssystem – z.B. aufgrund von

Migrationshintergrund – leider nicht selbstverständlich ist, an der Uni zu sein.

Wir waren auch in den letzten Jahren gemeinsam als studentische Stimme im Senat vertreten. In dieser Zeit konnten wir einiges erreichen. Genannt seien etwa viele Verbesserungen in Studienordnungen wie der Wegfall der Zugangsnote zum Master. Wir konnten auch verhindern, dass studentischer Einfluss minimiert wird und konnten hier eine größere Beteiligung durchsetzen. Überhaupt engagieren wir uns im Senat auch in vielen Kommissionen und konnten zum Beispiel in der Haushaltskommission einige Kürzungen in der Lehre verhindern.

Wir haben natürlich auch in den nächsten zwei Jahren viel vor. Aktuell steht die Begleitung des Umzuges im Mittelpunkt unserer Arbeit. Hier müssen die Fehler, die beim letzten Umzug gemacht wurden dringend vermieden werden. Dazu gehört auch die Beteiligung der Studierenden an den Planungen. Wir fordern hier die Einführung einer entsprechenden Kommission mit allen Statusgruppen.

Begleiten wird uns auch das Thema Finanzen. Die Ausstattung der Hochschule wird auch in den nächsten Jahren prekär sein. Wir wollen verhindern, dass Einsparungen auf Kosten der Lehre gehen und es keine Einschnitte in der Universität wie etwa die Schließung von Fachbereichen gibt.

Die Arbeits- und Prüfungsbelastung bei Bachelor- und Master-Studierenden ist nach wie vor zu hoch – eine besser Heranführung an wissenschaftliches Arbeiten statt fortschreitender Verschulung des Studiums ist überfällig. Dazu werden wir weiter in den Bologna-Werkstätten mitarbeiten. Verbessert müssen aber auch die Studienbedingungen an der Uni Frankfurt: Konkret fordern wie hier die Erweiterung der Öffnungszeiten von Bibliothek und Mensa.

Wir werden aber auch Probleme der Fachbereiche angehen. Das Praktische Jahr in der Medizin muss vergütet werden, ebenso wie der Umzug der Fachbereiche Mathematik und Informatik auf den Riedberg sichergestellt werden muss.

Diese Ziele wollen wir gemeinsam mit euch und allen Statusgruppen an der Uni erreichen. Für eine demokratische Uni! Uni ist was du draus machst!

# WIII: RCDS – die StudentenUNION/Liberale Hochschulgruppe (LHG)



# Kompetenz und Zuverlässigkeit wählen!

Die Studierendenzahl unserer Universität hat dieses Jahr einen Höchststand erreicht. Im Hinblick auf den Doppeljahrgang in Hessen im Jahr 2013 wird sie in den kommenden Jahren vor enorme Herausforderungen gestellt. Es ist nun wichtiger denn je, dass kreative und konstruktive Problemlösungen gefunden und eingebracht werden. Gerade die

studentischen Vertreter im Senat bekommen dadurch eine enorme Bedeutung. Denn ihre Statusgruppe ist am direktesten von den Auswirkungen betroffen.

Diese verantwortungsvolle Aufgabe möchten der RCDS – die StudentenUNION und die Liberale Hochschulgruppe (LHG) in den kommenden zwei Jahren gemeinsam wahrnehmen. Dabei wir sehen uns in der politischen Mitte verortet. Wir möchten im Sinne der Studierenden und nicht ideologisch verblendet arbeiten. Welche Auswirkungen Ideologie auf die studentische Selbstverwaltung hat, ist seit dem Amtsantritt des derzeitigen linken AStA zu erkennen.

Wir möchten, dass trotz des Massenansturms die *Studierbarkeit der Studiengänge* weiter gewährleistet ist. Man muss offen gegenüber allen Ideen sein, Vorlesungen und Seminare räumlich unterzubringen. Massenveranstaltungen sollen daher doppelt angeboten werden. Zudem fördert eine breite Auswahl an Veranstaltungen eine bessere Verteilung. Ein Studium darf nicht durch überfüllte Seminare, Kapazitätsbeschränkungen oder zu wenig Angebot gebremst werden.

Auch unabhängig von den Studierendenzahlen muss die *Qualität der Studiengänge* weiter verbessert werden. Die Videoaufzeichnung von Vorlesungen muss ausgebaut werden. Dies erleichtert nämlich auch ein Studium in Teilzeit. Für mehr Praxisnähe sehen wir auch einen Vorteil darin, Experten aus der Praxis mit Lehraufträgen auszustatten. Längere Öffnungszeiten, mehr Digitalisierung, Leihautomaten sowie eine Modernisierung der Arbeitsplätze sind in den Bibliotheken nötig, um sie für die gestiegenen Anforderungen fit zu machen

Das größte Projekt wird aber der *Umzug auf den Campus Westend* sein. Wir bekennen uns klar zum Umzug, aber wollen diesen nicht einfach durchprügeln. Nach dem Umzug muss nicht nur Büroraum, sondern vor allem ausreichend Lehr- und Lernraum vorhanden sein. Es trägt nicht zur Verbesserung der Studienbedingungen bei, wenn am Ende weniger Hör- und Seminarsäle zur Verfügung stehen als vorher. Zudem muss die Raumplanung auch nachträglich an die tatsächlichen Teilnehmerzahlen angepasst werden.

Nach unserer Überzeugung muss sich auch in Prüfungs- und Studienordnungen niederschlagen, dass in die *Fähigkeiten der Studierenden vertraut wird* und Studenten für sich selbst Verantwortung übernehmen können. Freiheit und Eigenverantwortung statt übermäßiger Kontrolle und Verschulung sollten im Vordergrund stehen. In diesem Sinne wollen wir im im Senat für Euch arbeiten.

Machen wir die Uni besser! Hierzu bitten wir um Euer Vertrauen und Eure Stimme. Wählt RCDS/LHG mit Simone Schmitz und Kristina Kämpfer!

Weitere Infos auf www.rcds-frankfurt.de und www.lhg-ffm.de

# W III: DIE SCHILDKRÖTEN

DIE SCHILDKRÖTEN: Pragmatisch – Sachlich – Kompetent! Für eine ideologiefreie, unabhängige und serviceorientierte Interessensvertretung! Für die Umsetzung der BolognaZiele in den neuen Studiengängen!

- Persönlichkeitsentwicklung
- Internationale Mobilität
- Flexibilität im Studium

# Wer sind DIE SCHILDKRÖTEN?

DIE SCHILDKRÖTEN sind ein unabhängiger Zusammenschluss von Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen. Wir engagieren uns für eine studentische Interessensvertretung ohne organisatorische oder strukturelle Abhängigkeiten wie beispielsweise zu einer Partei. Parteipolitik und Karrierestreben innerhalb einer Partei sind bei uns von vornherein ausgeschlossen, weil auf unserer Liste wirklich nur Parteilose antreten. Einige der Studierenden, die auf unserer Liste antreten, sind in ihren Fachschaften aktiv und in den jeweiligen Fachschaftsräten und Fachbereichsräten vertreten und haben daher auch gute Einblicke in die Probleme und Belange des Studienalltags.

# Wofür stehen DIE SCHILDKRÖTEN?

Bei der Hochschulgruppe DIE SCHILD-KRÖTEN steht der *Service an den Studierenden* ganz oben:

- das Anbieten von Infos und Studienhilfen, wie z.B. kostenlose Hausarbeiten – und – Klausurensammlungen, Erstsemesterberatung und -Info, Ausbau des E-Learnings und vieles mehr
- Evaluation der tatsächlichen Workloads in allen Bachelor- und Masterstudiengängen durch die Studierenden selbst
- die kostenlose Lehre von Soft-Skills durch beispielsweise Präsentations- oder Rhetorik-Seminare; Fremdsprachenkurse
- die Verbesserung der Studienbedingungen, bessere Ausstattung und längere Öffnungszeiten der Bibliotheken etc.
- den Ausbau der Campus-Kultur: mehr Ausstellungen, Konzerte, Lounges, Ruheräume, Partys, Open-Air-Kino
- *Transparenz* der studentischen Selbstverwaltung
- den Ausbau der studentischen Mitbestimmung bei der Planung von Studieninhalten bzw.
   -ordnungen sowie besseren Möglichkeiten zum fächerübergreifenden und -verbindenden Studium
- die finanzielle Entlastung der Studierenden durch die Schaffung von günstigem Wohnraum und mehr Stipendien für unsere Studierenden

# Warum "DIE SCHILDKRÖTEN"?

Nach unserer Analyse gibt es an der Stiftungsuniversität Frankfurt zahlreiche "Partei-Hochschulgruppen", die in erster Linie so tun, als ob sie große Politik betreiben würden. Dadurch haben sie sich von den eigentlichen studentischen Problemen entfernt, wie beispielsweise der enorme Druck im neuen Bachelor/Master-System und damit den Lebenswirklichkeiten vieler Studierenden. Auch die restlichen Hochschulgruppen stecken seit Jahren, teilweise Jahrzehnten, in einem studentischen Selbstverwaltungssystem, dass sich vor allem durch Ineffizienz, Klüngel und Filz auszeichnet. Die Vetternwirtschaft ist das alles überlagernde Prinzip.

Aus diesen genannten Gründen haben wir uns 2008 als neue Liste zu der Hochschulgruppe DIE SCHILDKRÖTEN zusammengeschlossen und bieten seither eine bisher nicht vorhandene Alternative zu den etablierten Hochschulgruppen.

Eure SCHILDKRÖTEN DIESCHILDKROETEN@gmx.net Studierendenhaus Raum C117

#### W IV: Freie Liste

Die Mitglieder der FREIEN LISTE im Senat sind Beschäftigte aus verschiedensten Bereichen der Universität, die engagiert für die Interessen der administrativ-technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Senat eintreten.

Wir alle verfolgen die Entwicklungen der letzten Jahre sowohl auf Landes- wie auf Universitätsebene mit großer Besorgnis. Sinkende Budgets, höhere Studierendenzahlen und die geforderte strukturelle Entwicklung stellen die Universität vor große Probleme. So bergen zum Beispiel Veränderungen der Verwaltungsstrukturen an Fachbereichen und anderen Einrichtungen Chancen, aber auch Risiken, die nicht einseitig zulasten des wissenschaftsunterstützenden Unterbaus verwirklicht werden dürfen. Wir vertreten die Überzeugung, dass die technisch-administrativen Mitarbeiter/innen für das Funktionieren und die Entwicklung der Infrastruktur und für die Entlastung von Forschenden und Lehrenden von notwendigen Verwaltungsaufgaben unersetzlich sind. Planungssicherheit, ausreichende personelle Ausstattung und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten stellen zwingende Voraussetzungen für einen starken und belastbaren Unterbau dar. In alle Planungen, die die Universität betreffen, sind daher die technisch-administrativ Beschäftigten oder deren Vertreter/innen gleichberechtigt und kontinuierlich einzubeziehen.

# Und das sind wir:

Petra Buchberger / Hochschulrechenzentrum,
Projektleitung GInKo – Campusmanagement
»Ich kandidiere für den Senat, weil der Senat
eines der wenigen Gremien ist, in dem eine
Chance besteht, die Interessen der administrativ-technischen Mitarbeiter zu Gehör zu
bringen. Ich höre sehr viel von Unzufriedenheit bei den Beschäftigten, von Resignation
und Verunsicherung. Die Ursachen hierfür
transparent und nachvollziehbar zu machen,
konsequent und konstruktiv auf Lösungen
hinzuarbeiten und die Interessen der Beschäftigten künftig berücksichtigt zu sehen,
das sind meine Anliegen.«

Holger Schranz / Gärtner am Fachbereich Biowissenschaften

»Der im letzten Jahr verabschiedete Hochschulentwicklungsplan war nicht unumstritten. Zum einen inhaltlich, zum anderen aber auch, weil die Entwicklung des Plans an der Universität als Ganzer vorbeiging. Jetzt sollen andere Verfahren entwickelt werden, die die Beteiligung aller Gruppen der Universität an der Hochschulentwicklungsplanung sicherstellen. Dieses Vorhaben werden wir auf jeden Fall kritisch begleiten. «

Rolf Demand / Leitung Verwaltungs- und Personalstelle an der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

»Ich möchte mich dafür einsetzen, dass politische Entscheidungen, die die Universität betreffen, den Mitarbeitern verständlich kommuniziert werden und dafür, dass Mitarbeiter auch in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden werden.«

Burkhard Ross / Abteilungsleiter im Bereich Immobilienmanagement

»Mich interessiert vor allem, wie die Umsetzung von Entscheidungen läuft. Wo gibt es enge Vorgaben, wo Entscheidungsspielräume und wie kann man sie nutzen.«

Dr. Antje Judt / Abteilungsleitung Strategie, Controlling und Projekte am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

»Gerade die aktuellen Erfahrungen bezüglich Globalbudgets bestärken mein Interesse, mich mehr auch in die Hochschulpolitik einzubringen und die Stimme der Mitarbeiter/ innen aus dem Management zu vertreten.«

Hans-Ulrich Scheel / Fachbereichs-Controller am Fachbereich Medizin

»Meine Themen in der Senatsarbeit sind zum einen Wertschätzung der Mitarbeiter, zum anderen die Unterstützung der akademischen Aufgabe durch betriebswirtschaftliche Logik.«

Kontakt: Petra Buchberger; Buchberger@rz.uni-frankfurt.de; Telefon 069.798 28282

#### W IV: ver.di



#### Wahlaufruf Senatswahl 2013

Ver.di im Senat? Lohnt sich das überhaupt? Nicht ohne Grund haben wir in unserem Wahlaufruf vor zwei Jahren diese Frage gestellt. Ist es für die administrativ-technischen MitarbeiterInnen sinnvoll, sich in der akademischen Selbstverwaltung zu engagieren? Im Senat gibt es neun ProfessorInnen, drei WiMis, drei studentische Mitglieder und zwei "Atmis" – wir kommen also eher nur unter "ferner liefen" vor.

Andererseits: Der Senat als zentrale Vertretung aller Statusgruppen kann u.a. über die Entwicklungsplanung der Hochschule entscheiden, die Grundordnung beschließen und das Präsidium wählen.

Wer soll denn die Interessen der KollegInnen aus Verwaltung, Sekretariaten, Bibliotheken, Werkstätten und Laboren in diesem Gremium vertreten, wenn wir das nicht selber tun? Und wir glauben in der Tat, dass sich die Mitarbeit trotz aller Schwierigkeiten gelohnt hat:

- Gegen die unkritische Verherrlichung von Exzellenz und Wettbewerb haben wir immer wieder betont, dass die Frage "Welche Universität wollen wir als Beschäftigte und als Bürgerinnen und Bürger einer demokratischen Gesellschaft?" mit der Fixierung auf Drittmittelquoten und Ranking-Erfolge noch lange nicht beantwortet ist.
- In der Debatte um den Hochschulentwicklungsplan (HEP) konnten wir gemeinsam mit Studierenden, WiMis und einigen ProfessorInnen erreichen, dass sich die Universität verpflichtet, in all ihren Aktivitäten friedlichen und zivilen Zwecken zu dienen, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und für ihre Beschäftigten ein guter Arbeitgeber werden zu wollen.
- Als Konsequenz aus der Kritik daran, wie der HEP zustande kam, wurde eine eigenständige Arbeitsgruppe eingerichtet

(AG GU 2015), die die Bedingungen dafür verbessern soll, dass alle Gruppen sich auf Augenhöhe in die weitere Gestaltung der Universität einbringen können.

Nun ist Papier ja bekanntlich geduldig – es muss also jetzt darum gehen, die guten Absichten zu realisieren und konkrete Schritte zur Umsetzung einzufordern.

Gemeinsam mit studentischen und wissenschaftlichen Senatsmitgliedern haben wir eine Anfrage zu GINSTER gestellt. Wir wollten wissen, wie die angeblich notwendige strukturelle Reorganisation geplant wird und welche Konsequenzen dies haben kann. Unsere kritische Haltung zu verschiedenen Aspekten dieses Projekts haben wir auch bei Abstimmungen dann entsprechend deutlich gemacht.

Wichtig wird sein, dass wir uns (nicht nur) im Senat dafür einsetzen, dass die finanziellen Probleme der Universität nicht in erster Linie durch Sparmaßnahmen zu Lasten der Beschäftigten gelöst werden. Einerseits muss die Landesregierung die Universitäten und Hochschulen ausreichend finanzieren. Trotzdem ist es aber nötig, auch an unserer Uni kritisch hinzuschauen:

- Wofür ist Geld da und wofür nicht?
- Woran (und bei wem) wird gespart? (So liegen z.B. die durchschnittlichen Personalkostensätze an der Goethe-Uni deutlich unter denen des Landes.)
- Werden die Handlungs- und Entscheidungsspielräume der Fachbereiche durch Globalhaushalt und dezentrale Personalkostenbudgets wirklich vergrößert oder wird der Streit ums fehlende Geld einfach vom Präsidium nach unten durchgereicht?
- Was ist, wenn selbst die Lehre nur noch durch Einwerben von Drittmitteln funktioniert und – so ist zu befürchten – auch für die Verwaltung dieser Mittel befristetes Personal eingestellt wird?

Weil wir uns bei solchen Fragen einmischen wollen und müssen, stellen wir uns zur Wahl.

# $Kandidaten liste\ Studierenden parlament$

Liste	1: Bündnis 90 / Die Grünen		9a	Emil Spieler	FB 08	10b	Hanno Behnke	FB 03
	schulgruppe			Agnes Krol	FB 04		Quincy Stemmler	FB 03
	Sarah Tolba	FB 08		Leila Hatschmann	FB 10		Andre Veit	FB 01
1b	Max Rudel	FB 03	10b	Veit Heueis	FB 03	12a	Benedikt Ivanovs	FB 03
2a	Daniel Katzenmaier	FB 04		Michael Grundmann	FB 10	12b	Sascha Firsow	FB 03
	Helena Szlamenka	FB 01		Esther Meisinger	FB 03		Simon Fischer	FB 03
	Katharina Meyer	FB 03		Moritz Gleditzsch	FB 08		Ebru Dagdeviren	FB 03
	Jonathan Georgi	FB 03		David Malcharczyk	FB 03		Constanze Schwikart	FB 03
	Johannes Göpel	FB 03		Maria Luisa Glassl	FB 10		Frank Heisel	FB 03
	Laura Eßlinger	FB 08		Florian Muhs	FB 03 FB 10		Christian Beckmann	FB 01
	Christiane Wolkenhauer Armin Bernsee	FB 08 FB 03		Anselm Buder Lucas Pohl	FB 11		Jan Eric Filipczak Patrick Schwenz	FB 02 FB 03
	Christopher Kunze	FB 12		Adrian Oeser	FB 03		Tim Sackreuther	FB 03
	Sofia Ganter	FB 03		Emil Spieler	FB 08		Jan Niklas Roth	FB 01
	Sarah Fey	FB 03		Veit Heueis	FB 03		Omar El Manfalouty	FB 01
	Robin Sutter	FB 06		Tom David Uhlig	FB 05		Gabor Frese	FB 03
	Julian Toewe	FB 03		3			Cosimo Göller	FB 02
8b	Tamara Marszalkowski	FB 11	Liste!	5: Die Pinguine		19a	Tim Sackreuther	FB 03
9a	Antonia Kiechle	FB 15	la	David Wedmann	FB 03	19b	Patrick Schwenz	FB 03
9b	Frederik Gora	FB 08		Jeremias Köhler	FB 04	20a	Omar El Manfalouty	FB 01
10a	Costantino Gianfrancesco	FB 03	2a	Arwin Mahdavi-Naraghi	FB 03	20b	Jan Niklas Roth	FB 01
10b	Carola Huber	FB 04	2b	Joel Schmidt	FB 03	21a	Cosimo Göller	FB 02
				Julian Volz	FB 03		Gabor Frese	FB 03
	2: Die Schildkröten		3b	Martin Lechner	FB 03		Jan Eric Filipczak	FB 02
	Claudia Tinaui	FB 06					Christian Beckmann	FB 01
	Jens Holger Uphagen	FB 10		6: GIRAFFEN – Die Unabhäng	J		Ebru Dagdeviren	FB 03
	Jeffrey Waschow	FB 03		Alexander Specht	FB 01		Constanze Schwikart	FB 03
	Juliane Gleim	FB 10		Thomas Scatena Rahn	FB 01		Frank Heisel	FB 03
	Fiona Gilligan	FB 10		Dominic Lars Reuter	FB 03		Simon Fischer	FB 03
	Claudia Tinaui	FB 06		Jan-Luca Janßen	FB 01		Sascha Firsow	FB 03
	Jens Holger Uphagen	FB 10		Ibidoyin Omoniyi	FB 01		Benedikt Ivanovs	FB 03
	Fiona Gilligan Juliane Gleim	FB 10 FB 10		Marius Theis Sascha Bauer	FB 16 FB 01		Christina Held	FB 08 FB 01
	Jeffrey Waschow	FB 03		Marvin Fechner	FB 01		Giorgio Nasseh Daniel Wamser	FB 04
טכ	Jenrey Waschow	LD 03		Jennifer Posny	FB 01		Nora Simon	FB 02
l ista '	3: Eskalaten			Fabiana Lang	FB 01		Stefanie Minkley	FB 16
	DirkHornung	FB 13		Robert Epple	FB 15		Matteo Minden	FB 01
	Philipp Kleemann	FB 16		Juliette Dillmann	FB 01		David Lofing	FB 02
	Johannes Förster	FB 03		Willy Witthaut	FB 15		Selma Dokumaci	FB 03
	Felix Mahnkopf	FB 02		Johannes Vatanyuta-weewat			Agnesa Tprdschanowa	FB 03
	Alexander Kuhn	FB 14		Nils Zimmermann	FB 01		Raphael Müller-Kammerinl	
3b	Fabian Schneider	FB 14		Friedrich Lösener	FB 01		Jonas Erkel	FB 03
4a	Philipp Kleemann	FB 16	9a	Adrian Jäckel	FB 01	31b	Patricia Knoll	FB 03
4b	Dirk Hornung	FB 13	9b	Anestis Adamidis	FB 01	32a	Anna Schramowski	FB 03
5a	Felix Mahnkopf	FB 02	10a	Umut Yildirim	FB 01	32b	Robert Riegler	FB 03
5b	Johannes Förster	FB 03	10b	Artjom Spirin	FB 01	33a	Jörg Meierotte	FB 03
	Fabian Schneider	FB 14					Susanne Schlee	FB 03
6b	Alexander Kuhn	FB 14	Liste	7: Juso Hochschulgruppe			Johanna Schafgans	FB 03
				Giorgio Nasseh	FB 01		Tobias Lauterbach	FB 03
	4: FDH – Fachschafteninitiat	tive		Christina Held	FB 08		Hanno Behnke	FB 03
	kratische Hochschule			Nora Simon	FB 02		Anisa Tiza Mimun	FB 03
	Tom David Uhlig	FB 05		Daniel Wamser	FB 04		Andre Veit	FB 01
	Hannah Hecker	FB 11		Matteo Minden	FB 01	36b	Quincy Stemmler	FB 03
	Sophie Osburg	FB 10		Stefanie Minkley	FB 16	Liete	D. Divoton Hooboobulavunno	
	Michael Grundmann	FB 10			FB 03		8: Piraten Hochschulgruppe	ED 13
	David Malcharczyk Leila Hatschmann	FB 03		David Lofing Raphael Müller-Kammerinke	FB 02		Jonathan Brast Juschka Dirr	FB 12
	Agnes Krol	FB 10 FB 04		Agnesa Tprdschanowa	FB 03		Sandra Stelzenmüller	FB 10 FB 08
	Moritz Gleditzsch	FB 04 FB 08		Patricia Knoll	FB 03		Tobias Tegge	FB 10
	Florian Muhs	FB 03		Jonas Erkel	FB 03		Markus Alluttis	FB 12
	Maria Luisa Glassl	FB 10		Robert Riegler	FB 03	3b	Jonathan Brast	FB 12
	Esther Meisinger	FB 03		Anna Schramowski	FB 03		Tobias Tegge	FB 10
	Anselm Buder	FB 10		Susanne Schlee	FB 03	4b	Sandra Stelzenmüller	FB 08
	Lucas Pohl	FB 11		Jörg Meierotte	FB 03		Juschka Dirr	FB 10
	Sophie Osburg	FB 10		Tobias Lauterbach	FB 03		Markus Alluttis	FB 12
	Hannah Hecker	FB 11		Johanna Schafgans	FB 03			
8b	Adrian Oeser	FB 03		Anisa Tiza Mimun	FB 03			

12-1-1	0 1.16	/! !!0\			WD 00	L'ara	45. Daniel adie kalista lieta	- (DL)
	9: Liberale Hochschulgruß Sebastian Bur	ope (LHG) FB 02		Jenovan Krishnan	FB 03 FB 01		15: Demokratische Linke List Alexander Kern	e (DL) FB 08
	Benedikt Bente	FB 02		Marco Wagner Vanessa Stannik	FB 03		Luca Killer	FB 08
2a	Christian Schott	FB 03		Marcel Werner	FB 01		Konrad Macholdt	FB 03
	Hans Jürgen Schubert	FB 10		Marcel Werner	FB 01	2b	Jana Gawlas	FB 01
3a	Nadine Rückenhauser	FB 06		Vanessa Stannik	FB 03	3a		FB 03
3b	Niklas Hacker	FB 01	14a	Eduard Bychin	FB 01	3b	Maximilian Pichl	FB 01
4a	Teresa Laukel	FB 13	14b	Alexander Ranft	FB 01	4a	Fabian Nophut	FB 10
4b	Stefanie Torka	FB 04	15a	Alexander Ranft	FB 01	4b	Josse Straub	FB 04
5a	Jonas Kuropka	FB 04	15b	Eduard Bychin	FB 01	5a	Luis Zander	FB 03
	Kristina Kämpfer	FB 04	16a	Marcel Langenbach	FB 16	5b	Anja Engelhorn	FB 03
6a	Filipp Piatov	FB 08		Domenica Merklein	FB 16	6a		FB 04
6b	Christian Janze	FB 03		Domenica Merklein	FB 16		Jan-Sebastian Schwab	FB 04
	Tobias Courtial	FB 08		Marcel Langenbach	FB 16	7a	Cara Röhner	FB 01
7b	Sebastian Bur	FB 02		Caroline Surup	FB 01	7b	Vadim Reimer	FB 01
	Benedikt Bente	FB 03		Judith Becker	FB 01	Liete	16. DIE ELEVIDI EN	
8b	Christian Schott	FB 03 FB 10		Judith Becker	FB 01		<b>16: DIE FLEXIBLEN</b> Rasmus Stühler	FB 08
	Hans Jürgen Schubert Nadine Rückenhauser	FB 06		Caroline Surup Ebru Kara	FB 01 FB 12		Martin Simon Ullmann	FB 08
	Niklas Hacker	FB 01		Philine Köbel	FB 08		Gregor Heisterkamp	FB 03
	Teresa Laukel	FB 13		Philine Köbel	FB 08		Laura Elsebach	FB 03
	Stefanie Torka	FB 04		Ebru Kara	FB 12		Martin Simon Ullmann	FB 08
	Jonas Kuropka	FB 04	210	Ebia Raia	15 12	3b	Sebastian Jakumas	FB 03
	Kristina Kämpfer	FB 04	Liste	12: FiSt – Frankfurts intern	ationale	4a		FB 03
	Filipp Piatov	FB 08		erende			Marcel Schwahn	FB 08
	Christian Janze	FB 03	la	Sebastian Weichbrodt	FB 01	5a	Laura Elsebach	FB 03
13b	Tobias Courtial	FB 08	1b	Alan Brecht	FB 16	5b	Dennis Schäfer	FB 03
			2a	Ashkan Jomeh Ahmadi	FB 16	6a	Dennis Schäfer	FB 03
Liste	10: Piraten an der Uni		2b	Christian Cuypers	FB 03	6b	Gregor Heisterkamp	FB 03
(Anne	e-Bonny-Kommittee)		3a	Ajith Kantharajah	FB 16		Marcel Schwahn	FB 08
1a	Kristina Mukhacheva	FB 09	3b	Beatrix Bargehr	FB 16		Peymaneh Karimi-Massule	FB 03
	Gero Menzel	FB 03	4a	Melanie Le	FB 16	8a	Rabab Flaga	FB 10
	Oliver Faix	FB 03	4b	Amir Salah	FB 16	8b	Rasmus Stühler	FB 08
	Frauke Kuntz	FB 01		Theresia Muschak	FB 16		Wolf-Jaromir Hartusch	FB 12
	Jonas Schändlinger	FB 09		Mike Wenzel	FB 16		Viktor Fritzenkötter	FB 10
	Lena Nieper	FB 09		Arash Valipour	FB 16		Markus Schuld	FB 10
	Jens Laufer	FB 08		Hiba Sino	FB 16		Adrian Lixenfeld	FB 08
	Martin Gehrlein Gero Menzel	FB 08 FB 03		Jens Rehberger Marlen Boller	FB 16 FB 16		Viktor Fritzenkötter Marco Göller	FB 10 FB 03
	Kristina Mukhacheva	FB 09	70	Marien Boiler	LD 10		Marco Göller	FB 03
	Frauke Kuntz	FB 01	Liste	13: SDS die Linke			Markus Schuld	FB 10
	Oliver Faix	FB 03		Danielle Lichère	FB 08		Tristan Bander	FB 08
	Lena Nieper	FB 09		Lisa Prengschat	FB 03		Wolf-Jaromir Hartusch	FB 12
	Jonas Schändlinger	FB 09		Pearl Hahn	FB 10		Adrian Lixenfeld	FB 08
	Martin Gehrlein	FB 08		Janos Pletha	FB 03		Rabab Flaga	FB 10
	Christian Feculak	FB 03		Lisa Karoline Raschke	FB 09		Peymaneh Karimi-Massule	FB 03
			3b	Felix Alleweldt	FB 01	15b	Tristan Bander	FB 08
Liste	11: RCDS - Die Studenten	UNION	4a	Maria Schesster	FB 08	16a	Manuel Schäfer	FB 03
la	Arthur Eberle	FB 03	4b	Thilo Herbert	FB 01	16b	Nathanael Reuter	FB 08
1b	Gerhard Philippi	FB 01	5a	Laure Blachier	FB 08	17a	Sven Malsy	FB 08
2a	Gerhard Philippi	FB 01		Anton Stortchilor	FB 08		Alexandru Bulucz	FB 10
	Jannes Drechsler	FB 02		Eva Seidmayer	FB 08		Nathanael Reuter	FB 08
	Jannes Drechsler	FB 02		Noah Zeise	FB 08		Naomi Rachel Hoffmann	FB 10
	Simone Schmitz	FB 01		Leonardo Dalessandro	FB 08		Alexandru Bulucz	FB 10
	Simone Schmitz	FB 01	7b	Steffen Merte	FB 03		Sven Malsy	FB 08
	Kira Wiewrodt	FB 01	Liete	14. Attac Campus / NaVa			Naomi Rachel Hoffmann	FB 10
	Kira Wiewrodt	FB 01		14: Attac Campus / NoYa	ED 04	200	Manuel Schäfer	FB 03
5b 6a	Arthur Eberle Sara Steinhardt	FB 03 FB 10		Jessica Castro Merino Philipp Myke	FB 04 FB 01	Lieto	17: LiLi Wahlbündnis Linke Li	eto
6b	Christoph Paulus	FB 11	2a	Maximilian Söllner	FB 11		Veronika Kracher	FB 03
7a	Christoph Paulus	FB 11		Josef Anselm Schuh	FB 13		Jan Johannsen	FB 03
7a 7b	Sara Steinhardt	FB 10		George Kurumthottikal	FB 03	2a	Patrick Mohr	FB 03
	Johann-Maximilian	10.10		Jessica Castro Merino	FB 04		Bettina Herold	FB 03
54	Freiherr von Dörnberg	FB 02		Géraldine Krüger	FB 16		Sophie Schattner	FB 06
8b	Stefanie Brunner	FB 16		Maximilian Söllner	FB 11		Daniel Steinmetz	FB 01
	Stefanie Brunner	FB 16		Josef Anselm Schuh	FB 13		Sebastian Scheid	FB 13
9b	Johann-Maximilian			Felix Gleichauf	FB 01		Lena Welling	FB 04
	Freiherr von Dörnberg	FB 02	6a	Felix Gleichauf	FB 01	5a	Rabea Kaczor	FB 04
10a	Marco Wagner	FB 01	6b	Géraldine Krüger	FB 16	5b	Jan Miehle	FB 04
10b	Jenovan Krishnan	FB 03				6a	Katharina Funk	FB 08

6b	Patrick Schwentke	FB 03	11b	Oliver Linnenbach	FB 03	16b	Sophie Schattner	FB 06
7a	Simon Hemmers	FB 08	12a	Moritz Hoffmann	FB 03	17a	Bettina Herold	FB 03
7b	Moritz Hoffmann	FB 03	12b	Simon Hemmers	FB 08	17b	Patrick Mohr	FB 03
8a	Oliver Linnenbach	FB 03	13a	Patrick Schwentke	FB 03	18a	Jan Johannsen	FB 03
8b	Daniel Degeest	FB 04	13b	Katharina Funk	FB 08	18b	Veronika Kracher	FB 03
9a	Frederik Beinvogel	FB 03	14a	Jan Miehle	FB 04			
9b	Carolin Schmidt	FB 03	14b	Rabea Kaczor	FB 04			
10a	Carolin Schmidt	FB 03	15a	Lena Welling	FB 04			
10b	Frederik Beinvogel	FB 03	15b	Sebastian Scheid	FB 13			
11a	Daniel Degeest	FB 04	16a	Daniel Steinmetz	FB 01			

# Listenvorstellung Studierendenparlament

# Liste 1: Bündnis 90 / Die Grünen Hochschulgruppe



Wir – die Grüne Hochschulgruppe – treten seit 1993 als größte Hochschulgruppe mit sozialen, ökologischen, demokratischen und emanzipatorischen Inhalten für alle Studierenden ein.

Wir haben nicht nur viele Ideen und Visionen, sondern nutzen die Erfahrung und Kompetenz von grünen AstA-ReferentInnen und -Vorständen, SenatorInnen und natürlich auch unseren VertreterInnen beim Studentenwerk. Wir vertreten eure Interessen entschlossen und kompetent – ob gegenüber dem Präsidium, der Landespolitik oder RMV&Co. Unsere Erfahrung und Komptenz hilft uns, Visionen konkret werden zu lassen:

- Freie Fahrt in ganz Hessen! Nach Jahren der Verhandlungen von unserem grünen Verkehrsreferenten für euch durchgesetzt: Für den unschlagbaren Preis von 5 € kommt Nordhessen (NVV) in Euer Semesterticket. Das nächste Ziel ist die gleichmäßige Ausweitung des Semestertickets in alle Richtungen: zuerst nach Aschaffenburg, an die Nahe und ins Rhein-Neckar-Gebiet! Auch hier werden wir knallhart für euren Geldbeutel kämpfen, denn günstiger Verkehr ist für uns Grün Alternativ:Los!
- Ein grüner Erfolg ist auch das "Green-Bike-Projekt"! Jeder Studierende kann bald deutschlandweit das Angebot von DB Calla-Bike nutzen. Die Grüne Mobilitätsstrategie bezieht alle ökologischen Verkehrsmittel mit ein, darum wollen wir dieses Projekt in seiner ersten Phase begleiten. Wir werden uns weiterhin für RadfahrerInnen einsetzen, sei es für mehr Fahrradstellplätze oder besser Fahrradwege in der Stadt.
- Mehr Studierende bei sinkenden finanziellen Mitteln: das führt zur Verschlechterung Eures Studiums, was sich z.B. an *überfüllten Seminaren* zeigt. Mit dem Referat für *Studienbedingungen* besetzen wir eine Schlüsselposition zwischen Unileitung und studentischer Selbstverwaltung, so

konnten wir konkret vermitteln und verbessern. Wir wollen auch weiterhin für ein gutes und frei gestaltetes Studium kämpfen.

- "Wohnraum für alle!" ist für uns nicht nur hohle Parole, sondern Handlungsanweisung. So waren wir beim zweiten AStA-Indoor-Camp für wohnungslose Erstsemester federführend dabei. Bei sozialen Problemen sind unsere grünen Vertreterinnen bei der Sozialberatung Euer direkter Draht!
- *Uni? Ökologisch!* In der Mensa fordern wir große Auswahl zum kleinen Preis. *Bio & bezahlbar-* auch für Veggies! Zur ökologischen Uni gehört auch die Umstellung auf Ökostrom und ein kritischer Umgang mit *Tierversuchen*!
- Lehre und Forschung werden immer mehr auf wirtschaftliche Interessen ausgerichtet. Die "Stiftungsuni" Frankfurt bildet da keine Ausnahme. Wir fordern ein freies Studium und mehr kritische Perspektiven in der Lehre. Wir unterstützen direkt studentische Initiativen, die wissenschaftliche Kritik einbringen- sei es durch die Förderung studentischer Projekte durch den neuen Projektrat oder unseren Support für die Zivilklausel. Grünes Licht für friedliche und kritische Forschung!

Wählt Eure Grüne Hochschulgruppe in Senat und Studierendenparlament! Informiert euch auf ghsgffm.tumblr.com Eure Wahl ist Grün Alternativ: Los!

# Liste 2: Die Schildkröten

DIE SCHILDKRÖTEN: Pragmatisch – Sachlich – Kompetent! Für eine ideologiefreie, unabhängige und serviceorientierte Interessensvertretung!

Für die Umsetzung der Bologna-Ziele in den neuen Studiengängen!

- Persönlichkeitsentwicklung
- Internationale Mobilität
- Flexibilität im Studium

# Wer sind DIE SCHILDKRÖTEN?

DIE SCHILDKRÖTEN sind ein unabhängiger Zusammenschluss von Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen. Wir engagieren uns für eine studentische Interessensvertretung ohne organisatorische oder strukturelle Abhängigkeiten wie beispielsweise zu einer Partei. Parteipolitik und Karrierestreben innerhalb einer Partei sind bei uns von vorn-

herein ausgeschlossen, weil auf unserer Liste wirklich nur Parteilose antreten. Einige der Studierenden, die auf unserer Liste antreten, sind in ihren Fachschaften aktiv und in den jeweiligen Fachschaftsräten und Fachbereichsräten vertreten und haben daher auch gute Einblicke in die Probleme und Belange des Studienalltags.

# Wofür stehen DIE SCHILDKRÖTEN?

Bei der Hochschulgruppe DIE SCHILDKRÖ-TEN steht der *Service an den Studierenden* ganz oben:

- das Anbieten von Infos und Studienhilfen, wie z.B. kostenlose Hausarbeiten- und -Klausurensammlungen, Erstsemesterberatung und -Info, Ausbau des E-Learnings und vieles mehr
- Evaluation der tatsächlichen Workloads in allen Bachelor- und Masterstudiengängen durch die Studierenden selbst
- die kostenlose Lehre von Soft-Skills durch beispielsweise Präsentations- oder Rhetorik-Seminare; Fremdsprachenkurse
- die Verbesserung der Studienbedingungen, bessere Ausstattung und längere Öffnungszeiten der Bibliotheken etc.
- den Ausbau der Campus-Kultur: mehr Ausstellungen, Konzerte, Lounges, Ruheräume, Partys, Open-Air-Kino
- *Transparenz* der studentischen Selbstverwaltung
- den Ausbau der studentischen Mitbestimmung bei der Planung von Studieninhalten bzw.
   -ordnungen sowie besseren Möglichkeiten zum fächerübergreifenden und -verbindenden Studium
- die finanzielle Entlastung der Studierenden durch die Schaffung von günstigem Wohnraum und mehr Stipendien für unsere Studierenden

# Warum "DIE SCHILDKRÖTEN"?

Nach unserer Analyse gibt es an der Stiftungsuniversität Frankfurt zahlreiche "Partei-Hochschulgruppen", die in erster Linie so tun, als ob sie große Politik betreiben würden. Dadurch haben sie sich von den eigentlichen studentischen Problemen entfernt, wie beispielsweise der enorme Druck im neuen Bachelor/Master-System und damit den Lebenswirklichkeiten vieler Studierenden. Auch die restlichen Hochschulgruppen stecken seit Jahren, teilweise Jahrzehnten, in einem studentischen Selbstverwaltungssystem, dass

sich vor allem durch Ineffizienz, Klüngel und Filz auszeichnet. Die Vetternwirtschaft ist das alles überlagernde Prinzip.

Aus diesen genannten Gründen haben wir uns 2008 als neue Liste zu der Hochschulgruppe DIE SCHILDKRÖTEN zusammengeschlossen und bieten seither eine bisher nicht vorhandene Alternative zu den etablierten Hochschulgruppen.

Eure SCHILDKRÖTEN, DIESCHILDKROETEN@gmx.net; Studierendenhaus Raum C117

# Liste 3: Eskalaten



# Eskalaten - Die Erde ist keine Scheibe

- Mehr Riedberg
- mehr Naturwissenschaften
- mehr Party
- weniger Asta!

Hallo liebe Mitstudierende, in den letzten Jahren kam der Riedberg mit seinen klugen Köpfen viel zu kurz. Die politische Ausrichtung der Goethe-Universität ging irgendwie an uns vorbei. Um den in Bockenheim sitzenden alten Soziologen zu zeigen, dass die Erde nun eben keine Scheibe ist, muss der naturwissenschaftliche Sektor besser vertreten sein. Deshalb unterstützt uns, die Eskalaten, damit der Riedberg auch endlich ein Mitspracherecht hat. Achtet auf eure Stimme! Wer Eskalaten wählt bekommt auch Eskalaten. Wir sind keine linksradikale Fake-Partei. Wir sind ein junges Team aus den Fachbereichen Physik, Chemie, Pharmazie, Biochemie, Medizin und der Biologie. Wir sind bekannt durch unsere Studentenpartys. Wir sind nicht für eine 360° Wende, sonst wird uns schwindlig. Wir stellen die richtigen Fragen. Wir haben das Gefühl, dass einige im Parlament Goethe noch persönlich kannten. Wir unterstützen unsere Fußballnationalmannschaft. Wir sind jung. Wir wollen später Arbeiten. Wir duschen uns. Wir studieren im 30. Semester und wohnen noch bei Mama.... moment, das waren ja die Anderen, Wir ... Bier

Lasst uns zusammen mit unserer 10.000 Watt Base Machine den Putz von den Wänden hauen und den *Langzeitstudenten* Feuer unterm Hintern machen.

Sollten wir unsere Ziele erfüllen, bleibt der *Big Bang* keine *Theory* mehr!

# Liste 4: FDH-Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule



Die Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule (FDH) ist eine Plattform für Studierende, die sich in Fachschaften oder studentischen Initiativen für eine demokratischere und sozialere Uni einsetzen. Wir geben ihnen die Möglichkeit, im Studierendenparlament und im AStA Mitbestimmung zu erlangen und ihre Ideen direkt in die zentrale Interessenvertretung der Studierendenschaft einfließen zu lassen. Die Uni wird zunehmend nach Prinzipien und in Strukturen verwaltet, auf die wir als Studierende immer weniger Einfluss haben. Daher ist gerade jetzt eine offene Studierendenvertretung, die sich für mehr Transparenz in hochschulpolitischen Prozessen, eine Demokratisierung der universitären Strukturen und eine Stärkung studentischer Kultur an der Hochschule einsetzt, von Nöten.

Im vergangenen Jahr stellte die FDH erstmals einen Vorstand und wiederholt einen Großteil der ReferentInnen im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) in den Referaten für Hochschulpolitik, Kommunikation, Kultur, Verkehr/Mobilität und Recht&Personal. Wir waren an einer Vielzahl an Projekten direkt beteiligt oder haben sie gezielt vorangetrieben.

- Unser Verkehrsreferent hat in Verhandlungen erreicht, dass das Semesterticket ab SoSe 2013 auch im NVV und damit für ganz Hessen gültig sein wird. Dazu kommt noch die kostenlose Nutzung von Leihfahrrädern der Bahn. Und das alles für nur 6,50 Euro mehr pro Semester.
- Unsere KulturreferentInnen haben das erfolgreichste AStA-Sommerfest seit Jahren auf die Beine gestellt selbstorganisiert und nicht kommerziell ausgelagert
- Wir haben uns in der Wohnrauminitiative engagiert, um auch weiterhin für bezahlbaren studentischen Wohnraum zu kämpfen.

# Transparenz und Mitbestimmung

Wir stehen für eine Politik, die die Studierenden ernst nimmt. Dazu gehört für uns Transparenz. Nur wer die Strukturen und Verfahren kennt, kann sich demokratisch beteiligen.

Diese Transparenz gilt für uns aber nicht nur für die Studierendenschaft, sondern auch und gerade für die universitären Gremien. Wir fordern den Abbau von Hierarchien, die Entmachtung des Präsidiums und des Hochschulrats zugunsten eines demokratischen Senats, in dem Studierende wirkliche Mitbestimmung erhalten sollen.

# Studentische Kultur

Wir wollen studentische Projekte aktiv fördern und sie aus der Position der Bittsteller um finanzielle Mittel herausholen. Gerade die studentischen Cafés stellen eine preiswerte und angenehmere Alternative zu den Einrichtungen des Studentenwerks oder privater Anbieter dar. Wir fördern sie.

# Lehramt

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Fachschaft L-Netz endlich die Mitsprache bekommt, die andere Fachschaften schon lange (in viel zu geringem Maße) haben.

#### Campipolitik

Wir werden den endgültigen Umzug der Uni an den I.G.-Farben-Campus weiterhin kritisch begleiten. Wir werden dafür kämpfen, dass genügend Raum sowohl für Lehrveranstaltungen als auch für studentische Kultur vorhanden ist.

# Liste 5: Die Pinguine



© Wikicommons Larry Ewing

#### Alles muss besser werden!

Im kommenden Semester werden DIE PIN-GUINE zum dritten Mal in der Geschichte der Goethe-Universität zur Wahl des Studierendenparlamentes (StuPa) antreten.

Wir möchten uns auch weiterhin für Transparenz und Basisdemokratie, für fachübergreifende Kommunikation und eine bessere Verteilung der studentischen Ressourcen einsetzen! Wir - ein paar Studierende - hatten in jüngster Vergangenheit den nachhaltigen Eindruck von um sich greifender Trägheit und Perspektivlosigkeit im Alltag studentischer Organisation. Trotz offensichtlicher, drastischer Veränderungen – nicht zuletzt in Hinblick auf den Umzug der "Turm-Fachbereiche" und der weitgehenden Verschlechterung von Studienbedingungen, sehen wir keine adäquate Vertretung studentischer Interessen. Das StuPa gereicht zwar zur Inszenierung politischer Konflikte, doch sind diese geprägt von jeweils eigenen Interessen und der Verfolgung politischer Ideologien. Wir möchten dem entgegenwirken und mittels unseres hochschulpolitischen Engagements weiterhin dem StuPa eine Richtung weisen in der die Interessen der Studierenden im Vordergrund stehen und nicht die etwaige Karriereplanung in etablierten Parteien, wie sie von den Partei-Listen propagiert wird!

# Für mehr Demokratie, Transparenz und Verlässlichkeit!

Während die Universität ihr Bestes tut ihre Attraktivität für private Investitionen zu erhöhen, und hierbei die Interessen der Studierenden aus dem Blickfeld verliert, stagniert der politische Diskurs bei Grabenkämpfen und Lethargie. Der "Hinterzimmerpolitik" des Präsidiums möchten wir offene, direkte und konstruktive Politik entgegensetzen. Dabei werden wir uns jedoch nicht vor den Karren fremder Interessen spannen lassen, und umstrittene Politik hofieren, sondern im Sinne der Studierenden handeln und für eine konsequente Verbesserung der Studiensituation eintreten.

Wir Pinguine wollen etwas bewegen an der Goethe-Uni- für bessere Studienbedingungen für DICH in Deinem Studium. Wir wollen nicht nur die bestehenden Probleme weiter pragmatisch angehen, sondern uns ebenso um die Probleme kümmern, die ihr formuliert und an uns herantragt.

Denn als unabhängige Wahlliste brauchen wir weder Weltbilder noch Parteistandpunkte, sondern suchen konkrete Verbesserungen auch im Kleinen. Die Stärkung der demokratischen, studentischen Selbstverwaltung ist uns deshalb ebenso wichtig wie eine transparente Gestaltung davon. Nur so können alle nach fairen, effizienten und damit auch gerechten Studienbedingungen studieren, egal ob sie Jura, Physik, BWL, Geschichte oder Germanistik studieren.

Eine gute Uni lässt sich effizienter und besser erreichen, dabei setzen wir auf Mitgestaltung durch Euch. Helft uns die Uni im Sinne von uns Studierenden zu gestalten, gebt uns Eure Stimme und bringt Euch bei uns ein.

Für konstruktive Arbeit statt unrealistischer Ideologien und Parteikarriere-Planung Deshalb im Januar Die Pinguine wählen!

Weitere Infos auf unserem Blog: diepinguine. wordpress.com

# Liste 6: GIRAFFEN - Die Unabhängigen



Wer sind wir?

Wir, die GIRAFFEN, sind eine unabhängige studentische Hochschulgruppe. Wir sind an keine Partei gebunden. Das ermöglicht uns, über Parteigrenzen hinaus zu denken und zu handeln. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass sich die Studentenvertretung keine ideologischen Kämpfe mehr leisten kann. In einer Zeit, in der die gesamte Hochschullandschaft vor grundlegenden Änderungen steht, braucht die Goethe- Universität eine handlungsfähige, pragmatische Studentenvertretung.

# Wofür stehen wir?

- 1. Die Goethe-Universität ist zur wahren Massenuni geworden. Gerade Juristen und Wiwis haben das zu spüren bekommen: Das RuW-Gebäude ist nur 4 Jahre nach seiner Eröffnung viel zu klein. Auch solche Massenstudiengänge müssen "studierbar" bleiben. Deswegen haben wir im Sommer eine zweitweise Zugangsbeschränkung der RuW- Bibliothek durchgesetzt. Dies hat den Studierenden der Fachbereiche Rechts- und Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit gegeben, sich in guter Arbeitsatmophäre auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Wir setzen uns dauerhaft für eine Verbesserung der Studienbedingungen ein.
- 2. Durch den Umzug der Fachbereiche aus dem "Turm" steht die Universität und besonders der Westend-Campus vor neuen Herausforderungen. Mit der Aufgabe des Turms endet ein Stück Universitätsgeschichte und viele blicken mit gemischten Gefühlen auf ihr neues Domizil. Dennoch dürfen sich aus dem Ruder laufende Protestaktionen wie im Jahr 2010 nicht wiederholen. Studierende können durch

- konstruktive Mitgestaltung der Universität auffallen. Wir dürfen nicht mehr zulassen, dass eine notwendige Diskussion über Studienbedingungen durch Hausbesetzungen und andere unnötige Aktionen überdeckt wird.
- 3. Die Universität und viele ihrer Fachbereiche befinden sich im Umbruch. Der neue Hochschulpakt und der Bologna-Prozess machen es nötig, über Veränderungen nachzudenken. Der Senat der Goethe-Universität hat die Empfehlungen der Bologna-Werkstätten angenommen. Für uns ist das aber nicht das Ende, sondern nur eine wichtige Zwischenstation. Wir werden konstruktiv und kritisch die Umsetzung dieser Empfehlungen begleiten. In Zukunft ist eine noch stärkere studentische Beteiligung wünschenswert.

#### Warum Giraffen wählen?

Wir stehen für Ehrlichkeit und Transparenz, für Weitsicht und Pragmatismus. Wir denken an eine langfristige positive Entwicklung unserer Universität. Wir haben im Fachbereich Rechtswissenschaft längere Öffnungszeiten der Bibliothek erreicht. Wir bieten durch unsere Klausurensammlung eine Hilfe im Studium. Wir garantieren Offenheit und Transparenz. Wer die Giraffen wählt, kann nur gewinnen!

# Liste 7: Juso Hochschulgruppe

Vorstellung Juso-HSG

Liebe Studis,

wir, die Juso-Hochschulgruppe, sind Studierende aus vielen unterschiedlichen Fachbereichen, die sich gemeinsam für eine demokratische, freie und sozial gerechte Hochschule engagieren. Unter dem Motto "Aufstieg durch Bildung" stehen wir für eine Universität, die allen offen steht, und auch für Studierende, für die es in unserem Bildungssystem – z.B. aufgrund von Migrationshintergrund – leider nicht selbstverständlich ist, an der Uni zu sein. Wir stehen der SPD nahe und viele von uns sind auch in der SPD aktiv; dabei bleiben wir jedoch unabhängig von Parteigremien.

Dienstags um 18:30 Uhr treffen wir uns entweder im Raum C113 oder am IG Farben Campus, am Campus Niederrad oder am Riedberg, um politische Themen zu diskutieren und unser politisches Tagesgeschäft zu koordinieren; denn wir engagieren uns nicht nur im Studierendenparlament und im Senat, sondern auch in anderen wichtigen Gremien, z.B. denen der Fachschaften. Alle, die möchten, können auf unseren Gruppensitzungen anwesend sein und auf ihre Anregungen oder Ideen aufmerksam machen.

Wir haben in den vergangenen Jahren schon Einiges erreicht, unter anderem die Abschaffung der Anwesenheitslisten in Vorlesungen oder die Zulassungsfreiheit einiger Masterstudiengänge. Unter anderem deswegen, weil wir gut vernetzt sind und bei uns Studierende unterschiedlichster Fachbereiche zusammenkommen.

Auch für das nächste Jahr haben wir uns Einiges vorgenommen:

- Die Wohnraumsituation in Frankfurt ist katastrophal – an dieser Stelle wollen wir durch die Zusammenarbeit mit dem SPD-Oberbürgermeister Feldmann und der zukünftigen Landesregierung Abhilfe schaffen
- Wir wollen die Zulassungsbeschränkung bei allen Bachelor- und Masterstudiengängen abschaffen
- Die Arbeits- und Prüfungsbelastung bei Bachelor- und Master-Studierenden ist nach wie vor zu hochfortschreitende Verschulung löst keine Probleme, sie schafft welche
- Wir müssen mit allen Interessengruppen an der Universität zusammenarbeiten um einer Landesregierung, die an unserer Zukunft spart, die Grenzen aufzuzeigen
- Wir möchten auch in Frankfurt das Kulturticket, das es Studierenden erlaubt, kostenlos Restkarten, z.B. aus Theater oder Oper, zu erhalten
- Mobilität statt Geldverschwendung: Wir möchten über alle politischen Kanäle Druck auf die VGF machen, um die Buslinie 75 zwischen dem IG Farben Campus und dem Campus Bockenheim langfristig zu erhalten - mittelfristig muss der Preis des Semestertickets neu verhandelt werden
- Wir möchten einen ehrlichen Umgang mit den Geldern der Studierenden; konkret muss endlich die politische Arbeit des AStAs besser wahrnehmbar und seine finanzielle Struktur effizienter und transparenter werden
- Wir fordern die Gothe Universität auf, es der Universität Hamburg gleichzutun und das CHE-Ranking aus methodischen Gründen zu boykottieren; es trägt zur falschen Information angehender Studierender bei, indem es wirtschaftliche Indikatoren höher bewertet als die Qualität der Forschung und der Lehre

# Liste 8: Piraten Hochschulgruppe



# Wer seid ihr eigentlich?

Hallo, wir sind die Piraten Hochschulgruppe. Wir treten das erste Mal zur Wahl an und sind aus dem Wunsch heraus entstanden eine Piraten Hochschulgruppe zu haben, die nicht nur den Namen trägt, sondern sich auch mit den Werten der Piratenpartei auseinandersetzt. Damit sind wir momentan die einzige offiziell von der Piratenpartei in Frankfurt anerkannte Hochschulgruppe an unserer Uni. Damit sind wir momentan fünf Studierende auf einer Liste, die sich auf ein gemeinsames Thema einigen konnten und gerne selber denken und handeln.

# Warum sollte ich euch wählen?

Zugegeben: wir heben uns nicht in allen Punkten von den anderen Hochschulgruppen ab. Bei den meisten Themen ist das auch nicht nötig. Zu sehen, dass durch den Umzug die Raumsituation o.B.d.A. für Studenten schlimmer wird ist trivial. Aber selbst wenn das Präsidium Lernräume einplant, sind die noch lange nicht zweckmäßig (und das ist der Punkt an dem sich normalerweise stundenlang über Steckdosen und W-LAN in Seminarräumen ausgelassen wird...). Das ist ein gutes Beispiel, um unsere Denkweise zu verdeutlichen. Probleme müssen im Voraus erkannt werden und die Informationen über Themen und Lösungen müssen verbreitet werden. Damit sind unsere Schwerpunkte Öffentlichkeitsarbeit und Infrastrukturen (Was sich ganz gut trifft, da das unsere jeweiligen persönlichen Interessen sind...).

# Habt ihr Pläne?

Ja, natürlich, sonst wären wir wohl nicht hier! Eines unserer Lieblingsthemen ist Transparenz. Zum einen wollen wir den AK-Öffentlichkeitsarbeit des StuPa unterstützen und einen Live-Stream der Sitzungen beantragen. Wir sehen auch Bedarf Studierende über die Politischen Strukturen und wie man sich in das Hochschulgeschehen einbringen kann zu informieren. Wir wollen den Aufbau des GInKo-Systems (der kommende QIS-LSF Nachfolger) zumindest beobachtend begleiten und die Interessen der Studierenden dabei qualifiziert vertreten. Außerdem haben wir noch einige offene Fragen, wie z.B. was mit dem Geld gemacht wird, das auf der Goethe-Card gespeichert ist. Wir hoffen das zu unseren Spezialgebieten machen zu können, sind aber auch bereit die wichtigen oder unangenehmen Fragen zu anderen Themen zu stellen und eine Antwort zu suchen.

Glaubt ihr, ihr seid qualifiziert?

In unseren Schwerpunkten sind wir schon seit einiger Zeit aktiv. Wir haben Erfahrungen im StuPa, mit IT, in verschiedenen Fachschaften und dem L-Netz und anderen Gremien sowie Kontakte in andere Fachschaften zum Uni-Datenschutz, dem AK-Öffentlichkeit, dem AStA und anderen Hochschulgruppen. Und uns mangelt es nicht an Lernbereitschaft.

Wenn ihr noch Fragen habt könnt ihr sie an diese Adresse schicken: piraten@stud.uni-frankfurt.de Und hier kommen bald noch mehr Infos über uns: www.piratenhsg.wordpress.com

Piraten an der Uni [Anne Bonny Kommittee]

Liste 9: LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE (LHG)



# Über uns

Unsere Gruppe setzt aus Studenten der unterschiedlichen Fachbereiche, Semestern und Studiengängen zusammen. Wir wollen die Studienbedingungen verbessern und eine Universität, die in die Fähigkeiten ihrer Studenten vertraut und ein Studium in Freiheit und Eigenverantwortung zulässt.

Bereits seit Jahren engagieren wir uns und informieren euch regelmäßig auf Facebook und unserer Homepage über unsere Arbeit und Neuigkeiten an der Universität. Wer uns wählt, wird mit uns eine zuverlässige Informationsquelle und Interessenvertretung haben, denn wir legen unsere komplette Arbeit offen und versuchen auf eure Anregungen einzugehen.

#### Unsere Erfolge

Obwohl wir derzeit nicht am AStA – der Regierung im Studierendenparlament – beteiligt sind, können wir einige Erfolge aufweisen:

- Transparenz: Transparenz gab es nicht durch die Piraten, sondern durch uns.
   Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit wurde von uns beantragt und geleitet.
   Außerdem veröffentlichten wir als einzige Gruppe Sitzungseinladungen, ausführliche Berichte, unsere komplette Fraktionsarbeit u.v.m.
- Semesterticket: Wir haben uns für die NVV-Erweiterung eingesetzt und wollen das Semesterticket nun nach Mannheim und Aschaffenburg erweitern.
- Finanzen: Mit unserer Kampagne "AStA-Geldverschwendung des Tages" haben wir euch darauf aufmerksam gemacht, wie EURE GELDER einsetzt werden. Eine Finanzierung von Hausbesetzern, linksextremen Bands, etc. dulden wir nicht.

#### **Unser Programm**

Wir setzen uns auch weiterhin für Transparenz, Datenschutz und effiziente Mittelverwendung ein, aber auch für folgende, weitere Themen:

*Mobilität*: Wir stehen klar für eine Erweiterung des Semestertickets. Die aktuellen Erfolge wurden auch von uns geprägt. Den Kurs gilt es fortzusetzen.

- eine Ausweitung des Tarifbereichs nach Aschaffenburg und Mannheim
- eine (optionale) IC-Nutzung mit Semesterticket
- günstigeres Semesterticket

Wohnraum: Wir versuchen konstruktive Lösungen in die Wohnraumdebatte einzubringen und führen Gespräche mit Trägern und Politik. Derzeit befinden wir uns wieder in konkreten Gesprächen und hoffen auf neuen Wohnraum in Frankfurt.

Bibliotheken: Gute Bibliotheken sind für ein gutes Studium enorm wichtig. Jedoch entspricht der Service an unserer Universität nicht unseren Vorstellungen. Daher fordern wir:

- 24-Stunden-Bibliotheken
- Leihautomaten in Bibliotheken
- bessere Lernplätze

Neben diesen drei Großthemen kämpfen wir auch für folgende Themen:

- Abendmensen
- eine weitere Mensa im Westend
- Abschaffung der Anwesenheitskontrollen
- mehr Videoaufzeichnung der Vorlesungen

Wir hoffen, wir konnten dich überzeugen und zählen auf deine Stimme! Für dein Vertrauen in unsere politische Arbeit bedanken wir uns schon jetzt!

#### Kontakt

Um mehr über uns, unsere Arbeit und unsere Themen zu erfahren, besuch uns auf www.lhg-ffm.de oder www.facebook.com/lhg.ffm Wenn du Fragen oder Interesse an einer Mitarbeit hast: mitmachen@lhg-ffm.de

# Liste 10: Piraten an der Uni [Anne-Bonny-Kommittee]

Die Hochschulgruppe "Piraten an der Uni [Anne Bonny Kommittee]" tritt nun das zweite Mal für die Wahlen des Studierendenparlaments an. Erfolgreich haben wir uns für eine bessere Einsicht in die politische Arbeit des AStA eingesetzt, für die Interessen der Studierenden in selbstverwalteten Projekten, dem Studierendenparlament und Projektgruppen eingestanden, die AStA-Homepage neu aufgesetzt und vieles mehr. Wir fordern ein Anknüpfen an die kritische Frankfurter Tradition in Lehre und Forschung und eine Stärkung selbstverwalteter Strukturen.

# Datenschutz, Sicherheitspolitik und Digital Life

Studierende verbringen viel Zeit in den Bibliotheken mit eingeschränkten Öffnungszeiten und das Copyright erschwert die viel einfachere Variante: die digitale Einsicht und Gebrauch von Texten. Und auch das Ausdrucken, Scannen, Kopieren von Texten an den Campi wird durch die schwache und komplizierte Infrastruktur massiv erschwert.

- Gegen Sicherheitsdienste, Kameras, Zäune und zugangsbeschränkte Bereiche
- gegen Logging (autom. Speichern von Daten) im Uni-WLAN und freien Zugang
- OpenSource-Software überall, Copyright aufgeben und Vereinheitlichung der E-Learning-Plattformen

# Infrastruktur, Essen und Kultur

Als Studierender bewegt man sich meist in prekären Verhältnissen; Zeit- und Geldmangel, Vollzeitstudium, Freizeit und Lohnarbeit, Miet- und Nebenkostenerhöhungen, steigende Semesterbeiträge Kosten der Mensa-Speisen kommen noch hinzu. Wir stehen ein für den Erhalt von selbstverwalteten Strukturen, Ruheräumen am IG-Farben-Campus und den Ausbau bezahlbaren und angemessenen Wohnraumes.

- Kulturticket für Studierende vergünstigter Eintritt in das Theater, Museen, Oper und zu kulturellen Veranstaltungen
- eine Ausnahme der Regelung des Jahressteuergesetz 2013 für Caféteriabetriebe und Mensen – günstigere Preise bei den Gerichten und Getränken
- Ruhe- und Aufenthaltsräume und Stärkung der Selbstverwaltung am Riedberg-Campus

#### Hochschulpolitik und politische Bildung

Das System der Verfassten Studierendenschaft ist für viele Studierende kompliziert und schwer einsehbar. Wir setzen uns für eine Stärkung selbstverwalteter Strukturen ein und fordern eine stärkere Kommunikation zwischen Präsidium und Studierendenschaft zu ihren Belangen.

- Demokratisierung der Hochschule, Wahlbeteiligung erhöhen und Selbstorganisation und -Verwaltung stärken
- Abschaffung von LSF, Kapazitätenausbau und freie Wahl der Veranstaltungen!
- Basisdemokratie stärken, Beteiligung erhöhen, bessere Einsicht in die Möglichkeiten der Partizipation an Hochschulpolitik!
- gegen Burschenschaften, Abschaffung der Informationskästen und Präsentation dieser an den Campi
- Stärkung von feministischen und queeren Strukturen wie dem Frauencafé, dem Frauenrat, dem Autonomen Frauen-LesbenReferat, oder dem Autonomen Schwulenreferat!

Weitere Informationen, eine Vorstellung unserer KandidaInnen und unsere Agenda findet ihr unter: piratenuniffm.wordpress.com

# Liste 11: RCDS - Die StudentenUNION



RCDS steht für Ring Christlich-Demokratischer Studenten. Seit 1952 gibt es den RCDS an der Goethe-Universität. Das sind 60 Jahre in welchen wir uns für die Studenten und Studentinnen eingesetzt und das universitäre Leben positiv mitgestaltet haben.

Der RCDS ist Zeit seines Bestehens der größte, älteste und einflussreichste politische Studentenverband in Deutschland. Uns eint die Überzeugung, dass sich die Studienzeit nicht nur auf das bloße Fachstudium beschränken soll, sondern weit darüber hinausgeht.

Wir konzentrieren uns dabei nicht auf Privatideologien, Hausbesetzungen oder Protestmärsche, sondern allein darauf, wie wir das Leben der Studenten an der Uni verbessern können!

Denn als Student der Goethe-Universität zahlst Du pro Semester einen AStA-Beitrag von 8,50 €; bei über 40.000 Studenten sind das über 340.000 € jedes Semester.

Mit diesem Geld wird verantwortungslos und nicht im Sinne von uns, den Studenten, umgegangen!

Deshalb fordern wir für Euch:

# AStA und StuPa

• verantwortungsvolle Verwendung eurer Gelder in eurem Interesse

# Bibliothek

- längere Öffnungszeiten
- größere Zeiträume für Selbstausleihe sowie die Einführung einer Selbstrückgabe

 mehr Arbeitsplätze und Spinde für die Studenten aller Fachbereiche in den Bibliotheken

# Mensa

- längere Öffnungszeiten, auch am Abend
- Bereitstellung der Speisesäle außerhalb der Öffnungszeiten als Arbeitsräume
- verbesserte vegetarische Speisen

#### **Tutorien und Seminare**

- mehr Mittel für Veranstaltungen sowie eine bessere Organisation
- flexible Raumzuweisung auch nach Semesterstart, um überfüllte Räume zu vermeiden

# Campus

- Ausbau familienfreundlicher Einrichtungen
- Verbesserung der Beleuchtung und eine größere Anzahl an Parkplätzen für Studenten

Weitere Infos sowie unsere Ansprechpartner findest du auf www.rcds-frankfurt.de oder auf unseren Facebook-Seiten RCDS Frankfurt und Kummerkasten RCDS Frankfurt a. M.!

# Liste 12: FiSt – Frankfurts internationale Studierende



# Die große Gemeinschaft

Frankfurt ist eine internationale Stadt mit multikulturellem Charakter. Eine Stadt, in der Menschen mit verschiedener Herkunft und Kultur miteinander leben, arbeiten und studieren... Das Paradoxon dieser Vielfalt ist das Defizit an internationaler Präsenz im Studierendenparlament. Obwohl das "Internationale" sich fast in allen Bereichen des täglichen Lebens durchsetzte und somit mit all den Variablen zu neuen und guten Ideen führte, beobachtet man das Fehlen dieses Grundgedankens im universitärem Leben.

Die Gruppierung FiSt – Frankfurts internationale Studierende ist unabhängig, frei von jeglichem politischem Druck und Zwang, sozial. Wir werden das fortsetzen, was in den letzten Jahren mit Erfolg im Fachbereich Medizin stattgefunden hat: nämlich die Vertretung aller Studierender. Der internationale Charakter von FiSt spiegelt sich durch seine internationalen Vertreter wie zum Beispiel aus Deutschland, Afghanistan, Brasilien, Polen Kroatien, Iran, Österreich, Jordanien, Ägypten, Vietnam und weitere Nationen. Gemeinsam wollen wir Ansprechpartner und Sprachrohr für alle Studierende, egal welcher Herkunft, sein. Wir wollen nicht, wie andere vor uns, Dinge versprechen, die von Anfang an nicht realisierbar sind. Unsere Energie wollen wir unter anderem in humanitäre Projekte setzen, die wohltätigen Charakter besitzen. Dabei wollen wir uns der Verantwortung nicht entziehen, Menschen zu helfen, die wahrscheinlich

durch unsere einstige oder gegenwärtige Politik in dieser Notlage getrieben wurden.

Dabei gilt die Maxim: Hilfe zur Selbsthilfe! Wir setzen hier den ersten Stein und bauen mit euch ein Gerüst für die gemeinsame Zukunft auf und jeder, egal ob aus Deutschland oder Ausland, kann mithelfen weitere Steine draufzusetzen. »Gemeinsam sind wir stark – Gemeinsam schaffen wir alles«.

Für weitere Fragen oder Anregungen könnt ihr uns unter folgender Adresse kontaktieren. FiSt – Frankfurts internationale Studierende; E-Mail: fist-ffm@gmx.de

# Liste 13: SDS die Linke

(Text nur in der Online-Version enthalten.)

# Das haben wir schon erreicht!

Einen Kulturpass für BAFöG-Empfänger durchgesetzt; Bundeswehr besiegt; Ersti-Übernachtungsmöglichkeiten während der Wohnungssuche organisiert; Abstimmung zur Einführung der Zivilklausel veranlasst; die LiMA, eine Akademie, wo Studis kostenlos an Medienschulungen teilnehmen können, nach Frankfurt geholt; das Semester Ticket auf ganz Hessen ausgedehnt.

# Das werden wir erreichen!

Kultur-Ticket für alle! IC fahren mit dem Semesterticket wie in Marburg;

24h-Bibliotheken wie in anderen Unis schon längst üblich; Nationaler Bibliotheks-Ausweis in der Goethecard; Ende der Zwangsexmatrikulationen in allen Fächern; Zivilklausel in die hessische Verfassung.

# Studi am Riedberg!

Willst Du ein Studierendenhaus auf deinem Campus haben?

Das Studierendenhaus kriegen wir auch hin. Du musst nur wählen gehen.

Dein SDS

# Studi im Westend!

Willst Du ein neues Café KOZ auf dem Westendcampus? Eins, das auch warmes Essen anbietet? Mit Seminarräumen für studentische Projekte? Und das bald?

Wir kriegen auch das Ding gebaut. Und mit uns wird es auch gut. Du musst nur wählen gehen. Dein SDS

# Studi in Bockenheim!

Willst Du auch nächstes Semester ordentliche Seminarräume statt Blechcontainer?

Wir werden auch hier eine gute Lösung finden. Du musst nur wählen gehen. Dein SDS

# Studi in Niederrad!

Willst Du dem Zwangsexmatrikulationswahn endlich ein Ende setzen?

Eine anständige Studienordnung wie bei den anderen Fächern kriegen wir auch verhandelt. Du musst nur wählen gehen. Dein SDS

#### Das sind wir!

Gegründet im Mai 2007 gibt es Die Linke. SDS, kurz für Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband, mittlerweile bundesweit an rund 50 Hochschulen.

Die Linke.SDS streitet für bessere Studienbedingungen an den Hochschulen und versteht dies als Teil einer umfassenden gesellschaftlichen Auseinandersetzung gegen den marktradikalen und antidemokratischen Umbau der Gesellschaft, gegen Sozialabbau, gegen Ausgrenzung und Diskriminierung aller Art, gegen Krieg und Umweltzerstörung.

Wir sind die einzige Hochschulgruppe, die in Frankfurt an allen Gremien-Sitzungen teilgenommen hat, und sind für die studentischen Belange von Senat bis Fachschaft für euch aktiv.

Im Selbstverständnis heißt es: "Der Kapitalismus ist für uns nicht das Ende der Geschichte. Wir stehen ein für die Überwindung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und stellen ihr unsere handlungsbestimmende Perspektive einer sozialistischen Gesellschaft entgegen."

Entsprechend hat Die Linke.SDS zum Aufbau außerparlamentarischer Bewegungen wie etwa gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm 2007 oder zu den erfolgreichen Anti-Studiengebühren-Proteste in Hessen beigetragen. Gleichzeitig arbeiten viele Hochschulgruppen in den Gremien der Studierendenvertretung, um konkrete Verbesserungen durchzusetzen. Mit dem Namen bringt Die Linke.SDS als politisch und organisatorisch unabhängige Organisation die Nähe zur Partei Die Linke zum Ausdruck, und den Anspruch, an die außerparlamentarische Tradition des SDS der 68er Bewegung anzuknüpfen.

Du kannst uns deine Stimme geben für das StudiParlament, die Fachschaft, den FBR und den Senat!

Deine Meinung ist uns wichtig, melde dich mit deinen Ideen bei uns und wir versuchen, eine Lösung zu finden!

Du kannst uns erreichen unter SDS.ffm@gmail.com, uns auf Facebook besuchen unter Facebook.com/SDS.ffm. Du kannst uns auch anrufen 0175-6360769, faxen 069-702039. Oder auf unserer Webseite.

# Liste 14: Attac Campus / NoYa



# Wer sind wir?

Wir sind Studierende aus versch. Fachbereichen & haben uns unter dem Label attac Campus/Noya vereinigt, weil wir keine vorgefertigte Ideologie vertreten möchten. Wir sehen uns als eine sich dynamisch entwickelnde Hochschulgruppe, die sich mit generationsspezifischen Fragen beschäftigt.

# attac Campus/NoYa-Was wollen wir?

Wir wollen aktiv auf hochschulpolitische Entschei-

dungsprozesse Einfluss nehmen € vertreten Eure

*Interessen gegenüber der Universität ⊕ der Politik.* Deswegen sind wir, entgegen der eigentlichen Ideologie von attac (außerparlamentarisch zu bleiben), als Hochschulgruppe im StuPa. Als Hochschulgruppe möchten wir die politische Diskussion an der Uni beleben. Die Probleme, die mit der zunehmenden Globalisierung entstehen, wollen wir in diese Diskussion einbringen, denn die Ereignisse, die weltweit passieren, bestimmen auch unser Leben hier Ein Punkt auf unserer Liste ist die Verbesserung der Studienbedingungen. Viele Studiengänge sind durch Bologna & die damit einhergehende Modularisierung nur noch schwer studierbar. Wir versuchen das zu ändern & nehmen z.B. im Senat aktiv Einfluss auf Studienordnungen. Ein wichtiger Punkt ist auch der anstehende Umzug auf den IG-Farben-Campus Westend. Hier gilt es sich einzubringen & die

# Bildung ist keine Ware & wir sind keine KundInnen!!! – wir mischen uns ein

Interessen der Studierenden zu vertreten.

Deshalb sprechen wir uns gegen Studiengebühren in jeglicher Form aus, denn wenn Bildung zur Ware wird, entscheidet in Zukunft nur noch der Geldbeutel Eurer Eltern über Eure Zukunft. Die Hauptargumente gegen Studiengebühren bleiben immer die selben - egal welches Studiengebühren-Modell angewandt wird Die Individualisierung von Bildungskosten stellt gerade für Menschen aus finanzschwächeren & bildungsfernen Schichten ein großes Problem dar. Chancengleichheit ist in Deutschland faktisch nicht existent & durch steigende Kosten für Bildung, wird die Chancenungleichheit im Bildungswesen nur noch verschärft. Die Bildungschancen für Menschen aus ökonomisch schwächeren Schichten sinken stetig in Relation zu den privat zu tragenden Kosten für Bildung. Dies zeigen verschiedene Studien deutlich. Auch sind Studiengebühren keine "Investition in die Zukunft", wer so etwas sagt, hat ein völlig falsches Bildungsverständnis & von der Aufgabe der Hochschulen. Hochschulen sind keine Unternehmen ♂ dürfen auch nicht wie solche geführt werden!!! Die Gebühren sollen nach dem Willen ihrer BefürworterInnen die Hochschulen zu Anbieterinnen einer Dienstleistung & die Studierenden zu KundInnen machen. Diese, den Hochschulen & uns zugewiesene Rolle können wir nicht akzeptieren. Wir wollen keine KundInnen sein, sondern forschend lernender Teil der Hochschule. Das gilt es klarzustellen, in dem wir uns täglich in die Belange der Hochschule einmischen & unsere Mitwirkung & Mitentscheidung an den Hochschulen immer wieder neu einfordern. Und damit unseren Anspruch erheben, als Teil der Hochschule behandelt zu werden

Wir kämpfen aktiv gegen die voranschreitende Entdemokratisierung der Hochschullandschaft z.B. durch die Umwandlung der Goethe-Uni in eine Stiftungsuniversität & informieren über die sozialen & gesellschaftspolitischen Folgen der Privatisierung von Bil-

dung. Es kann nicht sein, dass die Wirtschaft ein Mitspracherecht in der Lehre bekommt & die Hochschule langfristig zur reinen "Ausbildungstätte" verkommt. Wie soll da Freiheit & Unabhängigkeit von Wissenschaft & Lehre gewährleistet sein? Wir müssen uns einmischen! Dieses Einmischen kann sich nicht auf altgewohnte Bahnen beschränken. Die Mitarbeit in Fachschaften & akademischen Gremien ist wichtig, aber nicht ausreichend. Es braucht Formen der Organisation, die aus den engen Bahnen solcher Arbeit ausbrechen & unsere Spielräume erweitern. Wir bieten euch an, dies gemeinsam mit uns zu versuchen!!

# Was ist attac eigentlich?

Attac ist ein weltweites Netzwerk verschiedener Gruppen & ein Teil der internationalen globalisierungskritischen Bewegung. Die einzelnen Gruppen sind unabhängig, der Konsens über die Kernforderungen hält sie zusammen. Zur Durchsetzung unserer Forderungen setzen wir auf die Kraft sozialer Bewegung & arbeitet mit verschiedenen Gruppen zusammen.

Attac hat ein offenes gesellschaftspolitisches Verständnis. Die Vielfalt der Meinungen & Weltanschauung ist unsere Stärke.

Unsere Tür ist offen für alle, die keine Nationalisten, Sexisten, Rassisten, Antisemiten oder sonst in irgendeiner Art & Weise intolerante gegenüber anderen Menschen sind.

# Liste 15: Demokratische Linke Liste (DL)

radikaldemokratisch – emanzipatorisch – parteiunabhängig

# Theorie braucht Zeit und Raum

Unsere Vorstellung von Universität beinhaltet eine selbstbestimmte und kritische Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen und fachspezifischen Themen. Diese Möglichkeit der Aneignung von Theorie braucht Zeit und Raum und muss allen Menschen zugänglich sein.

# Für eine offene Universität

Wir wehren uns gegen die Etablierung einer exklusiven studentischen Kultur auf einem nach außen und von innen abgeschotteten Campus. Der IG Farben-Campus entspricht nicht der Idee einer offenen Universität. Die Architektur und Anordnung des Campus ist ausschließend. Durch den Zaun, die Eingangstore, die Pforte und allgegenwärtige Kameraüberwachung werden Menschen, die nicht an der Uni studieren, davon abgeschreckt, den Campus zu betreten. Dabei sollte die Universität eine offene Bildungseinrichtung sein.

# Demokratische Hochschule statt Elitenbildung

Die Universität muss eine demokratische Institution sein, die nicht nur Bildungsarbeit leistet, sondern auch einen Raum zur politischen Entfaltung darstellt. Die Stiftungsuniversität Frankfurt betreibt einseitig Elitenbildung und Wettbewerbsideologie. Für uns muss die Universität stattdessen ein radikaldemokratisches und emanzipatorisches Bewusstsein fördern.

Die DL kämpft für Demokratie an der Hochschule und gegen ein autoritäres Präsidialregime. Wir setzen uns weiterhin gegen die Einführung von Studiengebühren jeglicher Form ein.

#### Für kritische Wissenschaft

Die muss ein Ort für wissenschaftliche Ansätze sein, die die gesellschaftlichen Verhältnisse in Frage stellen und nicht den Mainstream reproduzieren. Wissenschaft, wie sie etwa im House of Finance betrieben wird, lehnen wir ab - stattdessen fordern wir einen Ausbau interdisziplinärer und kritischer Lehre in allen Studiengängen. Wir wenden uns gegen die präsidiale Gängelung der Fachbereiche und positionieren uns aktiv gegen die negativen Auswirkungen des Bachelor-/Master-Systems.

#### Mehr Wohnraum

Steigende Mieten, Millionen Quadratmeter Leerstand und eine rein ökonomisch ausgerichtete Stadtpolitik haben zu massiver Wohnraumnot in Frankfurt geführt. Viele Studierende haben zu Beginn ihres Studiums keine Aussicht auf eine Wohnung – doch dieses Problem betrifft alle. Wir fordern die unbürokratische Schaffung von Wohnraum für alle. Hierzu bedarf es des Baus neuer Studierendenwohnheime, der Nutzung leerstehender Büro- und Universitätsräume sowie eigenständige Besetzungen von ungenutzten Häusern.

Wofür wir uns im nächsten Jahr einsetzen:

- Das Fortbestehen des Instituts für vergleichende Irrelevanz (IVI)
- Ein mindestens 70m² Raum für das TuCa auf dem IG Farben-Campus
- Bezahlbaren Wohnraum für alle, mehr Studierendenheime
- Ein zentrales, selbstverwaltetes Studihaus auf dem IG Farben-Campus
- Ausreichend (Seminar-)Räume
- Der AfE Turm bleibt bis genügend Infrastruktur geschaffen ist
- Keine Übergangslösungen wie Container beim Umzug
- Für eine barrierefreie Uni, die auch Nachts geöffnet bleibt

# **Liste 16: DIE FLEXIBLEN**



Liebe Kummulierte,

unser Einzug ins Stupidenparlament (StuPa-[el estupido]) eröffnete uns überraschend ein Füllhorn an Möglichkeiten, welche wir als tatkräftige Hochschulgrupp\_in natürlich gerne in Anspruch genommen haben. So konnten wir, euch zur Freude, die Campus-Trinkhalle als zentralen Punkt unserer Versorgungsoptimierungskampagne durchsetzen. Auf erheblichen Widerstand stieß dagegen unser konstruktivistischer Vorschlag ein flexibles Paternosterseminarraumrotatiossystem zur Behebung des Mangels an adäquaten Räumlichkeit\_innen im IG-Farben Haus einzuführen. Nichtsdestoweniger werden wir auch in diesem Punkt unerbittlich weiter für eure Interessen ringen.

#### (360°)2 wir drehn noch ne Runde

In dieser, unserer zweiten, Legislaturperiode liegt unser inhaltlicher Schwerpunkt auf der Durchsetzung des neu zu gründenden Fachbereichs 17, in welchem sich die Destillierungswissenschaften und die heiligen Künste des Bierbrauens wohlschmeckend vereinigen. Uns als an der Flexibilität des Studiums interessierter Hochschulbewegung liegt außerdem das bedingungslose Scheineinkommen für jeden Studierenden in besonderem Maße am Herzen. Auf diesem Wege möchten wir euch einen Mindestbetrag von 5CP pro Semester sicherstellen.

#### Verkehr

Auch in der Verkehrspolitik werden wir in Zukunft hart die Weichen stellen. Wir haben uns zwar noch nicht völlig vom Gedanken des Campusairports verabschiedet, aber zunächst mit der Errichtung der ICE-Trasse zwischen den Scampi Riedberg und IG-Farben begonnen. Als provisorisch-finale Lösung aller Verkehrsprobleme erscheint uns die Umsetzung des folgenden Maßnahmenkatalogs unabdingbar. Wir fordern: Den Erhalt der Buslinie 57. die Erweiterung ihrer Linienführung zum Schampus Riedberg, sowie die Anschaffung von wintertauglichen, klimatisierten Doppeldeckercabriobussen. Weiterhin fordern wir die Wiedereröffnung der 1996 nach dem Abzug unserer US-Amerikanischen Freunde stillgelegten, vom Präsidium vertuschten U-Bahnstation "Dwight D. Eisenhower Memorial" unterhalb der Rotunde. Dem jahrelangen vorsätzlichen Versteckspiel des Präsidiums muss unverzüglich ein abruptes Ende bereitet werden. "Gebt es endlich zu!" (ein empörter Studierender)

# Soziales

Wir als Feinde unnötiger Ausschmückungen – und irrelevanter Einschübe – setzen uns für die Errichtung einer nicht nur die Herdfeuer unserer Herzen erwärmenden Campus-Bodenheizung (vor allem in den Außenbereichen) für die LeistungsträgerInnen unter der Studenten ein, um den IG-Farben-Campus zusätzlich zu seiner Eigenschaft als schönstem auch zum wärmsten Campus Europas zu machen.

Wir beobachten außerdem mit Sorge die zunehmende Atomisierung der Studierenden. Um diesem verhängnisvollen Trend entgegenzuwirken, planen wir einen inneruniversitären Datingservice nach patentierter Methode einzurichten. Da diese Partikularisierung bei den (E)Rasmus-Studenten besonders weit fortgeschritten ist, sollen diese zur freiwilligen Mitgliedschaft verpflichtet werden.

#wir sind eure\_r meinung!

# Liste 17: LiLi Wahlbündnis Linke Liste

"Den Pessimismus organisieren" (Walter Benjamin)

Wir organisieren uns gemeinsam, um für ein anderes Studieren. Arbeiten und Leben zu streiten. Gegen herrschende Verhältnisse. Gegen vermeintliche Sachzwänge. Für Widerstand gegen Sozialabbau und die Ökonomisierung der Bildung. Die einzelnen Gruppen verfolgen unterschiedliche politische Schwerpunkte und Zielsetzungen, verfügen jedoch über folgenden Grundkonsens: Wir verstehen uns als feministisches, antikapitalistisches und antirassistisches Wahlbündnis und treten Faschismus und Antisemitismus offensiv entgegen. Unser Engagement beschränkt sich nicht allein auf die Hochschulebene. Die Uni stellt nicht, wie manche behaupten, eine von der gesamtgesellschaftlichen Realität abgegrenzte Institution dar. Dies zeigt sich konkret an aktuellen, die Hochschule betreffenden Entwicklungen. An der Diskussion um die Bologna-Reformen und der Umwandlung der Goethe-Uni in eine Stiftungsuniversität etwa wird der Zusammenhang der Umstrukturierung der Uni mit den in allen gesellschaftlichen Bereichen feststellbaren Tendenzen hin zu Privatisierung und Individualisierung von Verantwortung deutlich. Die Verlagerung des Campus auf das IG-Farben-Gelände sowie die begeisterte Teilnahme an der Exzellenzinitiative sind Ausdruck einer Verschiebung der Funktion der Unis von (zumindest offiziell) öffentlichen Bildungseinrichtungen hin zu zugangsbeschränkten Ausbildungsstätten für die akademische Masse auf der einen und exklusiven Forschungszentren für einige Wenige auf der anderen Seite. Mit einem auf die universitäre Ebene beschränkten Blick können diese Entwicklungen nicht in ihrem Kontext erfasst werden und ,'Kritik" reduziert sich auf einen Abwehrkampf, der Zustände verteidigt, die wiederum selbst zu kritisieren sind. Dementsprechend will die LiLi nicht "Politik im Parlament" spielen: Wir sind nicht repräsentativ und wir lassen uns nicht repräsentieren. Vielmehr geht es darum, die bestehenden Herrschaftsverhältnisse zu kritisieren, über sie hinaus zu denken und für eine selbstbestimmte Politik einzutreten.

Es gibt kein richtiges Leben im falschen, aber die richtige Liste.

www.liliffm.blogsport.de

# Kandidatenlisten Fachbereichsräte

Wählergruppe I (W I) = Professoren; Wählergruppe II (W II) = Wissenschaftliche Mitarbeiter; Wählergruppe III (W III) = Studierende; Wählergruppe IV (W IV) = Administrativ-technische Mitarbeiter

# FB 01 - Rechtswissenschaft

#### WG I

#### JURA

- 1. Cordes, Albrecht Pahlow, Louis
- 2. Günther, Klaus Wilmosky, Peter
- 3. Sacksofsky, Ute Kadelbach, Stefan
- 4. Maultzsch, Felix Bälz, Moritz
- 5. Peukert, Alexander Waas, Bernd
- 6. Tröger, Tobias Cahn, Andreas
- 7. Haar, Brigitte Langenbucher, Katja

# WG II

# Rewi01

- 1. Novotny, Christina
- 2. Reiß, Marc Basak, Denis

# WG III

# Giraffen (Die Unabhängigen)

- 1. Janßen, Jan-Luca Scatena Rahn, Thomas
- 2. Posny, Jennifer Fechner, Marvin
- 3. Specht, Alexander Jäckel, Adrian
- 4. Lösener, Friedrich Lang, Fabiana

# RCDS - Die Studentenunion

- 1. Schadt, Flavia Wagner, Marco
- 2. Schmitz, Simone Wiewrodt, Kira
- 3. Bychin, Eduard Werner, Marcel

# Kritische JuristInnen

- 1. Murmann, Johannes Klapper, Berenike
- Kuntz, Frauke Reimer, Vadim
- 3. Röhner, Cara Ganz, Jonas
- 4. Annerfelt, Pascal Pichl, Maximilian
- 5. Boll, Friederike Prochnow, Urs

#### WG IV

#### TAM

1. Pessoa, Barbara Gaedke, Betina

# FB 02 – Wirtschaftswissenschaften

# WG I

# **OMNIBUS**

- 1. Landwehr, Jan Natter, Martin
- 2. Binder, Michael Fuchs-Schündeln, Nicola
- 3. Overesch, Michael Hommel, Michael
- 4. Friebel, Guido von Siemens, Ferdinand
- 5. Kraft, Holger Gründl, Helmut
- 6. Rannenberg, Kai Wuttke, Eveline
- 7. Hassler, Uwe Entorf, Horst

# WG II

# WiMi-WiWi-02

- 1. Szapiro, Benjamin Zicke, Julia
- 2. Merz, Julia Herbert, Tanja
- 3. Mayer, Stefan

# WG III

# Fachschaftsliste Wiwi

- 1. Ackert, Hannes Koch, Alba
- 2. Landgraf, Jonas Ilnitzky, Jörg
- 3. Kirschbaum, Felicia Troesch, Dennis
- 4. Langhoff, Moritz Kohler, Maike
- 5. Andritzke, Kaja Geisler, Rafael

# RCDS - Die Studentenunion

- Freiherr von Dörnberg, Johann-Maximilian Drechsler, Jannes
- 2. Drechsler, Jannes Freiherr von Dörnberg, Johann-Maximilian

# Liberale Hochschulgruppe (LHG)

- 1. Hartel, Christoph Torka, Stefanie
- 2. Meyer, Nathalie Rückeshäuser, Nadine

- 3. Piatov, Filipp Schott, Christian
- 4. Janze, Christian

#### WG IV

# Sekretariate FB 02

1. Nagel, Daniela Preußler, Jutta

# FB 03 – Gesellschaftswissenschaften

#### WG I

#### ProfessorInnen FB03

- 1. Geißel, Brigitte Wolf, Reinhardt
- 2. Seubert, Sandra Nölke, Andreas
- 3. Roßteutscher, Sigrid Deitelhoff, Nicole
- 4. Becker, Birgit Langer, Phil
- 5. Sutterlüty, Ferdinand Lemke, Thomas
- 6. Gangl, Markus Hofmeister, Heather
- 7. Ebner, Alexander Wagemann, Claudius
- 8. Lichtblau, Klaus Blättel-Mink, Birgit
- 9. Hellmann, Gunther
- 10. Neckel, Sighard
- 11. Zittel, Thomas

# WG II

# Mittelbau FB03

- 1. Leinius, Johanna Buche, Jonas
- 2. Rosen, Christian Flick, Sabine
- 3. Siewert, Markus

# WG III

# Jusos im Turm

- 1. Meierotte, Jörg Schafgans, Johanna
- 2. Schlee, Susanne Fischer, Simon
- 3. Lauterbach, Tobias Oliver Tiza Mimun, Anisa
- 4. Schramowski, Anna Erkel, Jonas
- 5. Frese, Gabor Tprdschanowa, Agnesa
- 6. Knoll, Patricia Behnke, Hanno
- 7. Stemmler, Quincy Dokumaci, Selma

- 8. Schwikart, Constanze Sackreuther, Tim Karl
- 9. Shehata, Omar

# FDH – Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule

- 1. Ganter, Sofia Eberlein, Andrea
- 2. Kranemann, Philipp Wilhelm Eberlein, Andrea

# öko[logisch] links im Turm.SDS / Grüne

- 1. Rudel, Max
- Möller, Sebastian
- 2. Göpel, Johannes Brandt, Julius

# RCDS - Die Studentenunion

- 1. Krishnan, Jenovan Stannik, Vanessa
- 2. Stannik, Vanessa Krishnan, Jenovan

# WG IV

### Fünfender

Wachsmuth, Doris
 Büchner, Ursula

# FB 04 – Erziehungswissenschaften

# WG I

# FB04 2013 / Erziehungswissenschaften

- Fingerle, Michael
   Katzenbach Dieter
- 2. Asbrand, Barbara Gruschka, Andreas
- 3. Friebertshäuser, Barbara Feldhoff Tobias
- 4. Kucharz, Diemut Betz, Tanja
- 5. Nittel, Dieter Hof, Christiane
- 6. Andresen, Sabine Walther, Andreas
- 7. Oswald, Frank Hertel, Silke

# WG II

# MB 04

- 1. König, Julia Schneider, Sebastian
- 2. Martens, Matthias Pollmanns, Marion
- 3. Seifert, Anne Rosch, Jens

# WG III

# Lieblingsfachschaft

- 1. Kohls, Daniela Vahidi, Sorusch
- 2. Schiller, Juliane
- 3. Fiedler, Alexander

#### WG IV

(kein Wahlvorschlag eingegangen)

# FB 05 – Psychologie und Sportwissenschaften

# WG I

# Psychologie und Sportwissenschaften

- 1. Büttner, Gerhard Vollmeyer, Regina
- 2. Fiebach, Christian Windmann, Sabine
- 3. Prohl, Robert Gugutzer; Robert
- 4. Knopf, Monika Rohrmann, Sonja
- 5. Habermas, Tilman Stangier, Ulrich
- 6. Zapf, Dieter Kunter, Mareike
- 7. Klein, Andreas Gold, Andreas

# WG II

# Mittelbau Fb 05

- 1. Philipp, Anja Grigereit, Antje
- 2. Weck, Florian Rauch, Wolfgang

# WG III

# Yavis / Sport

- 1. Herrmann, Wiebke Kaluza, Antonia
- Menne, Clarissa Tjukov, Olga
- 3. Kümmerle, Stella Hofsäß, Isabelle

# WG IV

# Psychologie und Sportwissenschaft

1. Preller, Susanne Roth, Ninja

# FB 06 - Ev. Theologie

# WG I

(keine Wahl nötig)

# WG II

# EvtheolWiMiFbr

- 1. Schneider, Michael
- 2. Stein, Christian
- 3. Diehl, Johannes

- 4. Kerntke, Felix
- 5. Hentschel, Anni

# WG III

# EtrV

- 1. Keller, Stefanie Stauch, Nikolai
- 2. Tinaui, Claudia Haas, Sebastian
- 3. Albrecht, Janina Witzel, Florian

# WG IV

# TA EvTheol

1. Hemmer, Claudia Schindler-Wirth, Jeanette

# FB 07 - Kath-Theologie

### WG I

(keine Wahl nötig)

# WG II

# Krümelmonster

- 1. Schäfer, Meike Nettke, Christian
- 2. Müller, Markus Eberz, Sascha

# WG III

# PIG

1. Becker, Hannah

# WG IV

# Sonstige

1. Müller, Beate Viehl, Marianne

# FB 08 – Philosophie und Geschichtswissenschaften

# WG I

# Einsamkeit und Freiheit

- 1. Buddensiek, Friedemann Merker, Barbara
- 2. Menke, Christoph Willaschek, Marcus
- 3. Fuhrmann, André Honneth, Axel
- 4. Cornelißen, Christoph Plumpe, Werner
- 5. Rüdiger, Jan Warner, Annette
- 6. Leppin, Hartmut
- 7. Schröter, Susanne Diawara, Mamadou

Henke-Bockschatz, Gerhard

# WG II

# E pluribus unum

1. Quack, Johannes Lienemann, Béatrice

- 2. Kypta, Ulla Blöser, Claudia
- 3. Link, Fabian Klaeger, Gabriel

# WG III

# LISTE PHILOSOPHIE

1. Engelmann, Christina Zielinski, Artur

# WG IV

#### CLIO

1. Johannsen, Ursula Thomas, Marion

# FB 09 – Sprach- und Kulturwissenschaften

# WG I

# **CLEVERBOARD 2.0**

- 1. Krause, Rüdiger Kemmers, Fleur
- Aurenhammer, Hans Büchsel, Martin
- 3. Fischer, Jochen Özsoy, Ömer
- 4. Amelung, Iwo Graf, Arndt
- 5. Hollender, Elisabeth Voßen, Rainer
- 6. Paulsen, Thomas Betzwieser, Thomas
- 7. Gippert, Jost Faßler, Manfred

# WG II

# MITTELBAU FB 09

- 1. Richter, Thomas Burkhardt, Nadin
- 2. Beyer, Klaus Kuyt, Annelies

# RESPEKT - 09

1. Birnstiel, Daniel Yasar, Aysun

# WG III

# Respect

- 1. Sievers, Tim Todil, Kübra
- 2. Todil, Kübra
- Karakas, Meryem Erva
- 3. Karakas, Meryem Erva Mahioui, Hayat

# Perspektive (Kunstgeschichte)

- 1. Sellmann, Annika Schwarz, Daniela
- 2. Gehrisch, Sonja Konle, Jannik
- 3. Adam, Melina D'Albon, Alix

# Kunstpädagogik

1. Struck, Wiebke Bohr, Hannah

# Die Japos

1. Anstett, Nadine Liu, Yen-Ta

# WG IV

# **ETCETERA**

1. Mangold-Scherer, Ute Lanz, Gerhard

# FB 10 - Neuere Philologien

# WG I

# UNISONO

- 1. Bader, Markus Féry, Caroline
- 2. Buschendorf, Christa Elsner, Daniela
- 3. Griem, Julika Scholz, Susanne
- 4. Komfort-Hein, Susanne Geulen, Eva
- 5. Schulz, Petra Sailer, Manfred
- 6. Schulze-Engler, Frank Spiller, Roland
- 7. Wild, Gerhard Rinke-Scholl, Esther
- 8. Zernack, Julia Opfermann, Susanne
- 9. Zimmermann, Thomas Ede Weiß, Helmut

# WG II

# FB 10 Mittelbau

- 1. Blümer, Agnes
- Heyer, Petra

  2. Dornhofer, Daniel
  Rohowski, Gabriele
- 3. Estelmann, Frank Groß, Martina
- 4. Müller, Anja Elsig, Martin

# WG III

# Unabhängige Liste Neuere Philologien

- 1. Osburg, Sophie Werny, Rafaela
- 2. Haschtmann, Leila Arnold, Christin
- 3. Roth, Anna Dieter, Sascha

# WG IV

# TAM TAM

1. Stakemann, Anke Scheffler, Sandy

# FB 11 – Geowissenschaften/ Geographie

# WG I

# GE<sub>0</sub>

- 1. Curtius, Joachim Püttmann, Wilhelm
- 2. Gischler, Eberhard Pross, Jörg
- 3. Brenker, Frank Winkler, Björn
- 4. Zulauf, Gernold Voigt, Silke
- 5. Higgins, Steven Thiemeyer, Heinrich
- 6. Belina, Bernd Heeg, Susanne
- 7. Lanzendorf, Martin Lindner, Peter

# WG II

#### Geoliste

- 1. Dambeck, Rainer Rosol, Marit
- 2. Höfer, Heidi Kürten, Andreas

# WG - III

# GEOCOM

- 1. Helgert, Sebastian Pfeifer, Joschka
- 2. Pohl, Lucas Göllner, Mareike
- 3. Hannig, Silvia Steinseifer, Thomas

# WG IV

# **GEO Techad**

1. Engel, Frank Bladt, Maria

# FB 12 – Informatik und Mathematik

# WG I

# Informatik

- 1. Krömker, Detlef Schweikardt, Nicole
- 2. Meyer, Ulrich Koch, Ina
- 3. Schmidt-Schauß, Manfred Brinkschulte, Uwe
- 4. Minor, Mirjam Schnitger, Georg
- 5. Hedrich, Lars Zicari, Roberto

# Mathematik

- 1. Kühn, Christoph Kersting, Götz
- 2. Weth, Tobias Gerstner, Thomas
- 3. Möller, Martin Werner, Annette

4. Haase, Christian Coja-Oghlan, Amin

# Mathematikdidaktik

1. Vogel, Rose Ludwig, Matthias

#### WG II

# Liste WiMis Mathematik

- 1. Rieger, Janosch Hofmann, Jan
- 2. Hofmann, Jan Raabe, Linda
- 3. Raabe, Linda Lenz, Ute
- 4. Lenz, Ute

#### Informatik

1. Meissner, Markus Besser, Bert

# WG III

#### Eins auf die 12

- 1. Brast, Jonathan Alluttis, Markus
- 2. Kiefer, Sandra
- 3. Safre, Pavel Burschka, Christoph
- 4. Burschka, Christoph
- 5. Alluttis, Markus

# WG IV

# Informatik + Mathematik

1. Schultz, Silke Schönberger, Thomas

# FB 13 - Physik

# WG I

# phys\_13

- 1. Appelshäuser, Harald Büsching, Henner
- 2. Dörner, Reinhard Büsching, Henner
- 3. Greiner, Carsten Rischke, Dirk
- 4. Huth, Michael Krellner, Cornelius
- 5. Lang, Michael Müller, Jens
- 6. Mäntele, Werner Bredenbeck, Jens
- 7. Podlech, Holger Jacoby, Joachim
- 8. Ratzinger, Ulrich Jacoby, Joachim
- 9. Valenti, Roser Hofstetter, Walter
- 10. Wilhelm, Thomas Erb, Roger

# WG II

# **WIM 13**

1. Meusel, Oliver Stiebing, Kurt Ernst

- 2. Korneck, Friederike Wiesner, Christoph
- 3. Müntz, Christian Karaböcek, Fadime

# WG III

# **NABLATOREN**

- 1. Kern-Michler, Daniela Britten, Virginia
- 2. Heinze, Margret Gorodezky, Margarita
- 3. Weller, Miriam Knipfer, Marco
- 4. Just, David Sitzmann, Philipp

# WG IV

# Die Sonstigen

1. Luther, Klaus-Dieter Harji, Tanja

# FB 14 – Biochemie, Chemie und Pharmazie

# WG I

# Aktive Liste 14

- 1. Marschalek, Rolf Dressman, Jennifer
- 2. Klein, Jochen Karas, Michael
- 3. Lühken, Arnim Steinhilber, Dieter
- 4. Pos, Martin Glaubitz, Clemens
- 5. Holthausen, Max Terfort, Andreas
- 6. Wachtveitl, Josef Heilemann, Mike
- 7. Göbel, Michael Heckel, Alexander

# WG II

# Mixtura Composita

- 1. Zündorf, Ilse Hener Uwe
- 2. Hegger, Rainer Richter, Christian

# WG III

# Benzol

- 1. Lillich, Felix Rotter, Marco
- 2. Fahrenkrog-Petersen, Jan Thore Ranft, Ann-Sophie
- 3. Zetzsche, Heidi Sieger, Raika

# WG IV

# ver.d

1. Olbrich, Reinhard Bihler, Stephan

#### FB 15 - Biowissenschaften

#### WG I

# **BIOWISSENSCHAFTEN**

- 1. Schmitt, Imke Zizka, Georg
- 2. Klusmann-Kolb, Annette Böhning-Gaese, Katrin
- 3. Klimpel, Sven Oehlmann, Jörg
- 4. Kössl, Manfred Grünewald, Bernd
- 5. Dierkes, Paul Acker-Palmer, Amparo
- 6. Büchel, Claudia Osiewacz, Heinz
- 7.Boles, Eckhard Entian, Karl-Dieter

# WG II

# WiMis Biowissenschaften

- 1. Fauth, Markus Wagner, Martin
- 2. Schmidt, Matthias Nowotny, Manuela
- 3. Weil, Marion Gampe, Kristine

# WG III

# **FSRio**

- 1. Schützmann, Viola Schnakenberg, Annika
- 2. Lipkowski, Konrad Greschbach, Janina
- 3. Schempp, Florence Brehm, Pascal

# WG IV

# Bio-Top

- 1. Pietsch, Susanne
- Schranz, Holger 2. Geupel, Holger Girnus, Wolfgang

# FB 16 – Medizin

# WG I

# RATIO

- Freitag, Christine
   Seifert, Volker
- 2. Kempf, Volkhard Eickholz, Peter
- Brandes, Ralf Deller, Thomas
- Deller, Thomas

  4. Marzi, Ingo
  Zacharowski, Kai-Dieter
- 5. Gerlach, Ferdinand Zeuzem, Stefan
- 6. Groneberg, David Rolle, Udo
- 7. Kohnen, Thomas Stöver, Timo

# Initiative

- 1. Kaiser, Jochen Schmitz-Rixen, Thomas
- 2. Lötsch, Jörn Nürnberger, Frank
- 3. Lauer, Hans-Christoph Koch, Frank
- 4. Baumann, Uwe Zielen, Stefan
- 5. Deichmann, Ralf Wibral, Michael
- 6. Beiras, Andreas

# WG II

# Unabhängige wissenschaftliche Mitarbeiter

- 1. Holzer, Katharina Bojunga, Jörg
- 2. Woeste, Guido Eichler, Katrin
- 3. Jung, Oliver Wagenblast, Jens
- 4. Scheller, Bertram Lehnert, Mark
- 5. Malkomes, Patrizia Zangos, Stephan

# Initiative Forschung Lehre Klinik (IFLK)

- 1. Parzeller, Markus Oeß, Stefanie
- 2. Beck, Karl-Friedrich Besier, Silke
- 3. Eberhardt, Wolfgang Robert Amendt, Jens
- 4. Tönnes, Stefan Seibert-Alves, Frank

#### WG II

# Gemeinsame Liste Medizin

- 1. Seggewiß, Dominik Jennewein, Lukas
- 2. Rill, Vera Krause, Maja
- 3. Friedländer, Felix Arora, Sukhdeep

# uHuZ – unabhängige Human- & Zahnmediziner

- 1. Jomeh Ahmadi, Ashkan Brecht, Alan
- 2. Bargehr, Beatrix Wenzel, Mike

- 3. Le, Melanie Muschak, Theresia
- 4. Valipour, Arash Sino, Hiba
- 5. Boller, Marlen Rehberger, Jens
- 6. Salah, Amir

# RCDS - Die Studentenunion

- 1. Langenbach, Marcel Merklein, Domenica
- 2. Merklein, Domenica Brunner, Stefanie
- 3. Brunner, Stefanie Langenbach, Marcel

# WG IV

# Freie Liste Medizin

1. Scheel, Hans-Ulrich

# Impressum

# Herausgeber

Der Präsident der Goethe-Universität Frankfurt am Main, V.i.S.d.P. Dr. Olaf Kaltenborn

# Redaktion

Dr. Dirk Frank Abteilung Marketing und Kommunikation

# Gestaltung

Nina Ludwig M.A. Abteilung Marketing und Kommunikation

Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main Tel: (069) 798-22472, Fax: (069) 798-28530, E-Mail: unireport@uni-frankfurt.de www.uni-frankfurt.de

UniReport Wahl Spezial erscheint in unregelmäßigen Abständen zu besonderen Anlässen.





